

Bestimmungsabende VPB 2022

Agaricus bitorquis, Stadtegerling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-12 cm, weiss, bald ockerfleckig, Oberfläche ± glatt, etwas stoffartig. L: fleischrosa, später schwarzbraun. St: Spitze seidig weiss, doppelt beringt: oberer Ring oben gerieft, unterer Ring oft nur andeutungsweise als Rand einer stiefeligen Hülle um die Basis. F: fest, weisslich, bisweilen etwas weinrot verfärbend. Ger: wird mit säuerlich, mandel- und holzartig beschrieben, beim Trocknen würzig, nach Maggi. Ges: nussartig. Spp: purpurbraun V: am Weg- und Strassenrand, gelegentlich sogar aus Asphalttrissen, in Parks.



Guglielmo Martinelli

Agaricus campestris, Wiesenegerling

Speisepilz, häufig

H: 5-10 cm, weiss, später bräunlich, evtl. auch etwas gilbend, oft mit rosa Schimmer, glatt, seidig bis feinschuppig, (deutlich schuppige Exemplare teils als var. squamulosus bezeichnet) dicke abziehbare Huthaut, am Rand auffällig überstehend. L: rosa, später schwarz, Schneiden gleichfarbig. St: weisslich, mit wattigem, flüchtigem Ring, unterhalb Ring flockig, gegen die Basis bräunlich. F: weiss, schwach rötlich anlaufend. Ger: angenehm. Ges: angenehm. Spp: purpurbraun V: auf Wiesen, Weiden (gedüngt); Frühling bis Herbst, besonders in trockenen Sommern.



Xaver Schmid

Agaricus moelleri, Perlhuhnegerling

giftig, nicht häufig

H: 5-15 cm, rauchschwärzlich bis dunkelbraun, im Scheitel dunkler, vor allem gegen den Rand schuppig, faserig oder punktiert auf hellem Hintergrund, Rand bei Verletzung chromgelb. L: blass, rosa, dunkelbraun bis schwarz, Schneiden evtl. punktiert, gezähnt. St: schlank, weisslich, braunfleckig, Basis knollig und bei Verletzung chromgelb (später braunrot), Ringunterseite mit einer zweiten, kleineren, sternförmigen Schicht. F: weiss, teils im Hut und in der Stielbasis chromgelb und später braunrot. Ger: schwach nach Karbol, Tinte, faulem Stroh. Spp: purpurbraun V: unter Laubbäumen, in Parks.



Xaver Schmid

Agaricus sylvaticus, Kleinsporiger Blutegerling

Speisepilz, häufig

H: 5-10 cm, rot- bis dunkelbraun, fast glatt bis faserig-schuppig auf hellem Hintergrund. L: rosa, später rot- bis dunkelbraun. St: weisslich, evtl. bräunlich schuppig, vergänglicher, dünnhäutiger Ring. F: relativ dünn, weiss, deutlich orangerot bis blutrot anlaufend. Ger: angenehm würzig, etwas säuerlich. Spp: purpurbraun V: im Nadelwald.



Xaver Schmid

Agrocybe pediades, Raustieliger Ackerling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 1,5-4 cm, halbkugelig, feucht etwas schmierig, ockergelb, gelbbraun. L: ziemlich breit angewachsen, graubraun. St: glatt bis weiss flockig, weisslich bis blass gelblich. F: blass, cremefarben. Ger: mehlartig. Ges: , mehlartig, bitterlich. Spp: schmutzig rostbraun. V: auf Wiesen, Äckern, am Wegrand; Sommer bis Herbst.



Xaver Schmid

Agrocybe praecox, Früher Ackerling

Speisepilz, häufig

H: 3-6 cm, evtl. schwach hygrophan, graubeige bis ockerbraun, Rand oft mit Velumresten behangen. L: etwas ausgebuchtet angewachsen, weisslich, später schmutzigbraun. St: weisslich, faserig, mit häutigem Ring, dessen Reste vorwiegend am Hutrand haften, Basis oft mit weissen Mycelsträngen. F: relativ dünn, weisslich. Ger: mehlartig. Ges: unauffällig bis etwas bitterlich. Spp: grau-bräunlich. V: im lichten Wald; vorwiegend im Frühjahr, Frühsommer.



Ruedi Winkler

Albatrellus cristatus, Gelbgrüner Kamm-Porling

kein Speisepilz, selten

H: 3-12 cm, ± gewölbt, meist unregelmässig verbogen oder verwachsen, samtig-filzig, später felderig-rissig, blass olivgrün bis braunoliv. R: herablaufend, weisslich bis gelblich, Poren rundlich bis eckig, ca. 0,5 mm Ø. St: zentral bis exzentrisch, weisslich, meist kurz. F: weisslich, brüchig. Ger: unangenehm. Ges: mild, unangenehm. V: im Laub- oder Nadelwald, vor allem in höheren Lagen; Sommer bis Herbst.



G.Martinelli

Aleuria aurantia, Gemeiner Orange-Becherling

kein Speisepilz, nicht häufig

Fruchtkörper 3 - 10 cm, unregelmässig becherförmig bis fast flach, Oberseite glatt, lebhaft orange bis orangerot, Aussenseite fein kleiig und blasser, ungestielt. V: meist gesellig in kleineren Gruppen auf Erde; Sommer bis Herbst. Asci inamyloid, achtsporig, Sporen netzig-warzig, elliptisch, teilweise mit Fortsätzen an den schmalen Enden.



G.Martinelli,
Ascosporen, Paraphysen

Amanita citrina, Gelber Knollenblätterpilz

kein Speisepilz, häufig

H: 5-10 cm, halbkugelig, später ausgebreitet gewölbt, weisslichgelb bis gelbgrünlich, meist mit weisslichen bis blassgelben, eckigen Hüllresten. L: frei, weiss. St: weiss, Ring weiss bis blassgelb, Basis knollig mit stark gerandeter Knolle. F: weiss. Ger: nach rohen Kartoffeln. Ges: schwach, eher unangenehm. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, auf saurem Boden; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Amanita excelsa, Grauer Wulstling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-15 cm, halbkugelig, später ausgebreitet gewölbt, graubraun, honigbraun bis dunkelbraun, meist mit weisslichen bis grauen Hüllresten. L: frei, weiss. St: Spitze und Ring oberseits weisslich und gerieft, abwärts grau, marmoriert, Basis knollig und flockig gegürtelt, evtl. im Boden eingesenkt. F: weiss, evtl. etwas bräunlich fleckend. Ger: schwach, leicht rettichartig, dumpf. Ges: mild, evtl. rübenartig. Spp: weiss. V: in Laub- und Nadelwald, Park; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Amanita gemmata, Narzissengelber Wulstling

giftig, nicht häufig

H: 3-10 cm, halbkugelig, bald ausgebreitet gewölbt, wachs- oder ockergelb, evtl. mit einigen weissen Hüllresten, Rand gerieft. L: frei, weiss. St: weiss, Ring flüchtig, Basis meist mit etwas gerandeter Knolle. F: weiss, brüchig. Ger: unauffällig. Ges: unauffällig, mild. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, vorwiegend in wärmeren Gebieten; Frühjahr und Herbst bis Spätherbst.



Ruedi Winkler

Amanita pantherina, Pantherpilz

giftig, häufig

H: 5-10 cm, halbkugelig, später ausgebreitet gewölbt, graubraun, graugelb, meist mit weissen Hüllresten, Rand erst glatt, später etwas gerieft. L: frei, weiss. St: weiss, Ring weiss, nicht gerieft und oft relativ weit unten, Basis mit auffällig gerandeter Knolle, der Stiel wirkt wie eingepropft. F: weiss (auch unter der Huthaut). Ger: etwas nach Rettich. Ges: unauffällig, mild. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, vorwiegend auf saurem Boden; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Amanita phalloides, Grüner Knollenblätterpilz

giftig, häufig

H: 5-15 cm, eiförmig-halbkugelig mit weisser Gesamthülle, später ausgebreitet gewölbt bis flach, glatt, aber eingewachsen faserig, feucht etwas schmierig, olivgrün, grüngelblich, graugrün, selten weisslich bis ganz weiss. L: frei, gedrängt, weiss. St: seidig weisslich mit grünlichen Zonen genattert, Ring häutig, oberseits etwas gerieft, weiss bis etwas gelblich, Basis knollig mit häutiger, meist lappiger Volva. F: weisslich, unter der Huthaut schwach graugrünlich. Ger: süsslich honigartig, eher unangenehm, später auch etwas ammoniakartig. Ges: mild. Spp: weiss. V: vor allem im Laubwald (bei Eichen), selten bei Nadelbäumen; Sommer bis Herbst.



Xaver Schmid

Amanita porphyria, Porphyrbrauner Wulstling

kein Speisepilz, häufig

H: 4-8 cm, glockig, später ausgebreitet gewölbt, evtl. gebuckelt, glatt, etwas klebrig, graubraun, porphyrbraun, evtl. mit grauen Hüllresten. L: frei, weiss. St: weiss bis graulila, Ring flüchtig, zumindest am Rand grau-violettlich, Basis knollig und gerandet. F: weiss. Ger: nach rohen Kartoffeln oder Rettich. Ges: schwach, eher unangenehm. Spp: weiss. V: im Nadelwald, auf saurem Boden; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Amanita rubescens, Perlpilz

Speisepilz, häufig

H: 5-15 cm, halbkugelig-glockig, später ausgebreitet gewölbt bis flach, fleischrötlich, rötlichbraun mit schmutzig weisslichen bis rosabräunlichen, feinen Hüllresten. L: frei, weiss, alt rötlich fleckend. St: weisslich bis rosabräunlich, verletzt rötend, Ring gerieft, weiss, Basis keulig bis knollig und mit warzigen Zonen. F: weiss, fleischrötlich anlaufend. Ger: unauffällig. Ges: mild, evtl. schwach säuerlich. Spp: weiss. V: in Laub- und Nadelwald, Park; Frühsommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Amanita strobiliformis, Fransiger Wulstling

Speisepilz, nicht häufig

H: 10-25 cm, halbkugelig bis ausgebreitet gewölbt, dicke und grosse, schmutzig weissliche, felderige, weiche (cremige) Hüllreste auf blass grauockerlichem Grund, Rand fransig-flockig behangen. L: frei, weiss. St: dick, weiss, flockig, Ring flockig, flüchtig, Basis verdickt, oft tief im Boden eingesenkt, Volva vergänglich, evtl. einige mehligte Flocken. F: weiss. Ger: unauffällig. Ges: unauffällig, angenehm. Spp: weiss. V: vorwiegend im Laubwald, auf kalkreichem Boden; Spätsommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Apioperdon pyriforme, Birnenstäubling

Speisepilz, häufig

Fruchtkörper birnenförmig, 2-6 cm hoch und etwas weniger breit, im Scheitel meistens leicht gebuckelt, jung körnig und weisslich, bald glatt und ockerlich bis braun, im Scheitel etwas dunkler. F: erst im ganzen Fruchtkörper fest und weiss (Gleba und Subgleba), später im Kopfteil (Gleba) olivgrün schmierig und schliesslich wattig-pulverig braun, im Stielteil weiss bleibend (Subgleba). Ger: stark pilzartig. Ges: mild. Spp: rostbraun. V: meistens dicht büschelig auf morschem Holz; Sommer bis Herbst. Sporen klein, rund und glatt.



G.Martinelli

Armillaria mellea, Honiggelber Hallimasch

Speisepilz, häufig

H: 4-12 cm, olivgelb bis olivbraun, Mitte dunkler mit gelbbraunen Schüppchen, Rand blasser, etwas gerieft. L: weiss bis cremeweiss, rotbraun fleckend, strichförmig am Stiel herablaufend. St: Spitze weisslich, mit feinen Rillen, Ring häutig, Unterseite gelblich, abwärts bräunlich faserig, Basis evtl. etwas gelblich. F: weisslich. Ger: pilzartig bis etwas muffig kohlachtig. Ges: mild, nach einiger Zeit etwas kratzend. Spp: weisslich. V: vorwiegend auf totem Laubholz, büschelig; Spätsommer bis Spätherbst.



Guglielmo Martinelli

Armillaria ostoyae, Dunkler Hallimasch

Speisepilz, häufig

H: 4-15 cm, hygrophan, trocken dunkelbraun schuppig auf fleischbraunem Grund, feucht auf rotbraunem Grund, Rand heller und leicht gerieft. L: weiss bis cremeweiss, rotbraun fleckend, strichförmig am Stiel herablaufend. St: Spitze weisslich mit feinen Rillen, häutigem Ring, darunter zunehmend braun und schuppig. F: weisslich. Ger: pilzartig. Ges: mild, nach einiger Zeit etwas kratzend. Spp: weisslich. V: auf Nadelholz, vor allem auf Fichtenstrünken, büschelig; Spätsommer bis Spätherbst.



Guglielmo Martinelli

Aspidella solitaria, Igel Wulstling

kein Speisepilz, selten

H: 6-15 cm, halbkugelig, bald ausgebreitet und ± flach, weissliche, kegelig-warzige Hüllreste auf graugelblichem Grund, Rand behangen. L: frei oder fast frei, cremeweiss mit grünlichem Schein. St: weiss, etwas flockig, Ring dünn, häutig, Basis verdickt bis knollig, flockig gegürtelt und oft leicht wurzelnd. F: schmutzigweiss. Ger: unauffällig, eher unangenehm. Ges: unauffällig, eher unangenehm. Spp: weiss bis blass grünlich. V: im Laubwald, in Parks, selten im Nadelwald; Frühjahr bis Herbst.



Ruedi Winkler

Atractosporocybe inornata, Graublättriger Trichterling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 5-10 cm, graubeige, milchkafeeifarben, feinsamtig, feinfilzig, matt, bereift, Rand jung eingerollt, später runzelig, rippig, blasser als im Scheitel. L: grauweiss bis graubräunlich, schwach ausgebuchtet bis schwach herablaufend, vom Hutfleisch leicht ablösbar. St: hellgraulich, Basis mit weisslichem Filz. F: weisslich, in der Mitte dick. Ger: auffällig, teils süsslich, obstartig, auch rettichartig, später ranzig-mehlig bis fischartig. Ges: mild, ranzig. Spp: weiss. V: im Nadel- oder Mischwald, nur auf Kalkboden; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Boletus edulis, Fichtensteinpilz

Speisepilz, häufig

H: 8-25 cm, hell- bis dunkelbraun, auch etwas rotbraun, glatt, evtl. leicht glänzend, Rand meist heller. R: weisslich, später gelb bis oliv, Druckstellen leicht grünblau. St: bauchig, später evtl. keulig oder zylindrisch, weiss bis hellbräunlich, Spitze immer mit weisslicher Netzzeichnung, abwärts verblassend. F: fest, weiss. Ger: frisch schwach, angenehm, beim Trocknen sehr würzig. Ges: mild, nussartig. Spp: olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald, vor allem unter Fichten (Picea).



Otto Hotz

Butyriboletus appendiculatus, Anhängselröhrling

Speisepilz, selten

H: 6-18 cm, hell orangebraun bis dunkelbraun, kastanienbraun. R: Mündungen fein, hellgelb, leuchtend zitronengelb, später etwas gelboliv, Druckstellen schwach blauend, ausgebuchtet angewachsen. St: zylindrisch bis bauchig mit Wurzelfortsatz (Anhängsel), Spitze gelb bis zitronengelb, abwärts zunehmend ockergelb, gelbe bis bräunliche Netzzeichnung. F: fest, kompakt, weisslich bis hellgelb, schwach blauend. Ger: schwach pilzartig. Ges: mild, nussartig. Spp: olivbraun. V: im Laubwald.



Hans-Peter Neukom

Caloboletus calopus, Schönfussröhrling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-20 cm, grau, cremegrau, ockerbräunlich, matt, feinsamtig, oft unregelmässig wellig, buckelig, Huthaut am Rand erst etwas überstehend, später eher etwas zurückgezogen. R: Mündungen fein, rundlich, gelb, alt etwas olivlich, Druckstellen sofort blaugrün, ausgebuchtet angewachsen. St: meist keulig bis bauchig, an der Spitze gelbes Netz auf gelbem Grund, gegen die Basis meist zunehmend karmin- bis weinrot (mit gleichfarbiger Netzzeichnung), Basis gelbbraun, die rote Zone kann ausgeprägt oder nur angedeutet sein. F: weisslich, gelblich, leicht blau verfärbend. Ger: unauffällig, leicht säuerlich. Ges: bitter. Spp: ockeroliv. V: im Laub- und Nadelwald.



Ruedi Winkler

Caloboletus radicans, Wurzelnder Bitterröhrling

giftig, nicht häufig

H: 10-25 cm, grauweisslich, blass braungrau. R: gelb, Druckstellen blauend. St: erst knollig, später bauchig bis keulig mit Wurzelfortsatz, gelb, dann bräunlichgelb mit gleichfarbiger Netzzeichnung, selten mit etwas rot. F: blass, etwas blauend. Ger: etwas nach Maggi und nach Tinte. Ges: bitter. Spp: olivbraun. V: vorwiegend in Parks, Gärten, unter Laubbäumen, Laubwald.



Ruedi Winkler

Calocybe gambosa, Maipilz

Speisepilz, häufig

H: 5-12 cm, seidig matt, weisslich creme bis ockerlich, Rand lange nach unten gebogen. L: dicht, sehr schmal, weisslich bis cremefarben, ausgebuchtet. St: weisslich, faserig. F: sehr dick, fest, weiss. Ger: stark mehlartig. Ges: stark mehlartig. Spp: weisslich. V: im Laub- und Nadelwald, Park, an grasigen Stellen, oft im Hexenring; Frühjahr.



Ruedi Winkler

Calonarius odorifer, Anisklumpfuss

giftig, häufig

H: 5-10 cm, halbkugelig bis flach gewölbt, schleimig, graugrünlich, seltener auch graublau, von der Mitte aus zunehmend olivbraun bis rotbraun, Rand lange eingerollt. L: ausgebuchtet, gelbgrün, Schneiden im Alter gesägt. St: grau- bis grünlichgelb, bisweilen auch mit Stich ins Blaue, Basis gerandet knollig, Velum graugrün bis purpurbraun. F: blass grüngelb, im Stiel satt, auch etwas blaugrün, mit Kalilauge dunkel purpurrot. Ger: auffällig nach Anis. V: im Nadelwald auf kalkreichem Boden.



Franco Patané

Candolleomyces candolleanus, Schmalblättriger Mürbling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-6 cm, kugelig-gewölbt, bald ausgebreitet flach gewölbt, hygrophan, matt, gelbockerlich bis weisslich, Rand häufig fetzig behangen, alt oft rissig. L: schmal angeheftet, schmal, ziemlich gedrängt, blass, bald lilabräunlich, später dunkelbraun. St: brüchig, weiss. F: zart und brüchig, weiss. Ger: unauffällig. Spp: rötlich schwarzbraun. V: büschelig, bei oder an modernden Laubholzstrünken.



Ruedi Winkler

Cantharellus cibarius, Echter Pfifferling

Speisepilz, häufig

H: 2-10 cm, eidottergelb, später etwas blasser, wellig verbogen, im Alter trichterförmig, Rand lappig. L: relativ breite, dicke Leisten (2-3 mm), mehrfach gegabelt, queradrig, eidottergelb, stark herablaufend. St: voll, fest, wie der Hut gefärbt, gegen die Basis etwas verjüngt. F: blassgelb bis weiss, fest. Ger: fruchtartig (Aprikosen). Ges: etwas scharf. Spp: gelblich. V: im Laub- und Nadelwald, gesellig; Sommer bis Herbst.



Hans-Peter Neukom

Ceratiomyxa fruticulosa, Geweihförmiger Schleimpilz

selten



G.Martinelli

Cerioporus squamosus, Schuppiger Stielporling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 10-80 cm, gewölbt bis ± flach, nierenförmig, mit grossen, andgedrückten, braunen Schuppen auf gelbbraunlichem Grund. R: herablaufend, cremeweiss, Poren eckig bis oval, ca. 1-2 mm Ø. St: exzentrisch bis seitlich, kurz, Spitze in der Fortsetzung der Röhren netzartig, Basis verjüngt und dunkelbraun bis schwarzfilzig. F: cremeweiss, zäh. Ger: schwach, mehlartig, honigartig. Ges: mehlartig. V: auf Laubholzstümpfen oder an Wunden lebender Bäume; Frühjahr bis Sommer. Septen der generativen Hyphen mit Schnallen.



Guglielmo Martinelli

Chalciporus piperatus, Pfefferröhrling

Speisepilz, häufig

H: 2-8 cm, orangeocker bis rostbraun, matt, glatt, feucht etwas schmierig. R: kupferrot, rundlich, in Stielnähe vieleckig, breit angewachsen bis leicht herablaufend. St: orangebraun, Basis lebhaft zitronengelb (evtl. Oberfläche etwas ankratzen). F: erst fest, bald schwammig weich, blassgelb, in der Stielbasis intensiv gelb. Ger: unauffällig. Ges: pfefferig scharf. Spp: rötlichbraun. V: vor allem in höher gelegenen Nadelwald, seltener im Laubwald.

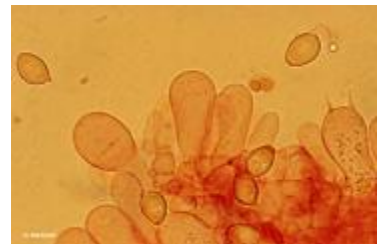


Ruedi Winkler

Chlorophyllum brunneum, Grossknolliger Safranschirmling

giftig, selten

H: 10-18 cm, kugelig, später gewölbt bis flach, selten gebuckelt, braun, gegen den Rand bald meist sternförmig in ockerbraune, große und konzentrisch angeordnete Schuppen aufbrechend, Mitte mit glatter Kappe, gegen außen ohne Schuppen, Grund weiß bis bräunlich. L: frei, weiß, Druckstellen rötend. St: cremeweiß, glatt, Druckstellen rötend, Ring einfach, Basisknolle groß, gerandet und meist vergraben. F: weißlich, an der Luft sofort safranrötlich verfärbend. Ger: unauffällig, angenehm pilzartig. weiss V: auf Komposthaufen, in Gärten, Parks. Ludwig 2012 und andere Autoren weisen darauf hin, dass die Häufigkeit von Schnallen in den Gattungen *Chlorophyllum* und *Macrolepiota* sehr variabel sei und erachten *C. venenatum* deshalb als Synonym für *C. brunneum*. Da Schnallen gemäß Friebe 2013 bei älteren Fruchtkörpern bisweilen schwieriger zu finden, als bei jungen, könnte bei der Variabilität auch das Alter der untersuchten Pilze eine Rolle spielen.



G.Martinelli, Basidien

Chroogomphus helveticus, Filziger Gelbfuss

Speisepilz, häufig

H: 4-10 cm, orangebräunlich, ohne Kupferrot, fein filzig-faserig bis feinschuppig, nicht schmierig, Mitte teils mit Buckel. L: ähnlich wie der Hut gefärbt, mit reifenden Sporen zunehmend schwärzlich, herablaufend. St: orangeocker, safrangelb, etwas längsfaserig, mit flüchtigem, faserigem Velum, Basis gelblich. F: blass karottengelb, dick. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: dunkel olivbraun. V: bei Tannen (Abies) sowie zweinadeligen und fünfnadeligen Kiefern (Pinus).



Guglielmo Martinelli

Chroogomphus rutilus, Kupferroter Gelbfuss

Speisepilz, häufig

H: 4-10 cm, braunorange, kupferförmlich, graubraun, fein eingewachsen faserig, feucht schmierig, Mitte oft mit Buckel. L: ähnlich wie der Hut gefärbt, mit reifenden Sporen zunehmend schwärzlich, herablaufend. St: orangeocker, safrangelb, etwas längsfaserig, mit flüchtigem, faserigem Velum, Basis gelblich. F: blass karottengelb, dick. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: dunkel olivbraun. V: bei zweinadeligen Kiefern (Pinus).



Ruedi Winkler

Clavariadelphus pistillaris, Herkules-Riesenkeule

kein Speisepilz, häufig

Fruchtkörper keulenförmig, 10-20 cm hoch, Keule rundlich, 1-5 cm dick, Oberfläche matt, längsrunzelig, erst hell ockergelb später orange- bis lilabraun. F: weiss, lila-bräunlich verfärbend, faserig, weich. Ger: unauffällig Ges: bitterlich. V: im Laubwald, vorwiegend bei Buchen (Fagus); Sommer bis Herbst. Sporen hyalin, elliptisch, glatt, Fruchtschicht mit KOH safrangelb.



VPB

Clitocybe nebularis, Nebelgrauer Trichterling

Speisepilz, häufig

H: 8-20 cm, aschgrau, graubräunlich, Mitte weisslich bereift, lange gewölbt, Rand blass, Huthaut abziehbar. L: blasscreme, ziemlich eng, etwas herablaufend, leicht vom Hutfleisch trennbar. St: graubräunlich, faserig, keulig bis fast knollig. F: dick, weisslich. Ger: aufdringlich, eigenartig süsslich mehlig. Ges: mild bis etwas säuerlich. Spp: cremegelblich. V: im Laub- und Nadelwald, oft im Hexenring; Herbst bis Spätherbst.



Ruedi Winkler

Clitocybe odora, Grüner Anistrichterling

Speisepilz, häufig

H: 3-8 cm, blaugrün, später graugrünlich, grauockerlich verblassend. L: creme bis etwas blaugrün, schwach herablaufend. St: weisslich, glatt, später blaugrünlich und etwas faserig. F: weiss bis blassgrünlich. Ger: stark nach Anis, Fenchel. Ges: mild, anisartig. Spp: rosacreme. V: im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Clitopilus geminus, Würziger Räsling

Speisepilz, nicht häufig

H: 4-12 cm, ockerrosa bis fleischbräunlich, Rand etwas eingerollt. L: blassocker bis fleischrötlich, ausgerandet bis etwas herablaufend. St: weiss bis fleischrötlich. F: blass. Ger: aromatisch (etwas mehlig, ranzig bis leicht süsslich) Ges: mild (ölig, nussartig). Spp: rosa. V: im Laub- und Nadelwald.



Xaver Schmid

Clitopilus prunulus, Grosser Mehräsling

Speisepilz, häufig

H: 3-12 cm, gewölbt und evtl. gebuckelt, später etwas trichterig, matt bis feinsamig, kreideweiss bis grauweiss, gelblich-weiss, Rand eingerollt oder eingebogen und wellig-lappig. L: weiss bis ockerlich, im Alter zunehmend rosa, stark herablaufend. St: weiss, kurz, gegen die Basis verjüngt, bisweilen exzentrisch. F: im Scheitel dick, fest, weiss. Ger: stark nach Mehl. Ges: mehlig. Spp: rosa. V: im Wald, auf Waldwiesen, im Park; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Coprinopsis atramentaria, Grauer Faltentintling

giftig, häufig

H: 4-8 cm, Mitte glatt oder mit feinen, abwischbaren Schüppchen bereift, graubraun, gegen aussen runzlig (faltig), grau. L: frei, sehr gedrängt, breit, weiss, später von aussen her schwarz verfärbend und zerfliessend. St: weisslich, feinfaserig, mit angedeuteter Ringzone gegen die Basis. F: weiss, bald schwärzend und zerfliessend. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: schwarzbraun. V: am Wegrand, im Park, büschelig; Spätsommer, Herbst.



Ruedi Winkler

Coprinopsis romagnesiana, Romagnesi-Tintling

kein Speisepilz, selten



G.Martinelli

Coprinus comatus, Schopftintling

Speisepilz, häufig

H: 5-12 cm, erst walzenförmig, spargelförmig, später sich kegelig ausbreitend, filzig-schuppig, weiss bis blass ockerlich, Rand bei Reife zunehmend schwarz aufgerollt und zerfliessend. L: frei, weiss, sehr gedrängt, später von unten her schwarz verfärbend und schliesslich zerfliessend. St: weiss, hohl, Ring tiefsitzend und verschiebbar, Basis etwas verdickt. F: zart, weiss, später schwarz zerfliessend. Ger: unauffällig, angenehm. Ges: mild. Spp: schwarzbraun. V: an nährstoffreichen Stellen, an Wegrändern, Schuttplätzen, im Park; Spätsommer, Herbst.



Ruedi Winkler

Cortinarius alboviolaceus, Weissvioletter Dickfuss

kein Speisepilz, häufig

H: 3-8 cm, gewölbt bis flach ausgebreitet, eingewachsen faserig, silbrig-blau, später schmutzigocker. L: ausgebuchtet, jung bläulich bis grauviolett, später ton- bis zimtbraun, Schneiden weisslich. St: hell blauweiss, später gilbend, im unteren Teil vom weissen Velum gegürtelt. F: weisslich bis blassviolett. Ger: unauffällig. V: im Laubwald, vorwiegend auf feuchtem bis moorigem Boden.



G.Martinelli

Cortinarius sanguineus, Blutroter Hautkopf

giftig, häufig

H: 2-5 cm, gewölbt bis ausgebreitet, evtl. leicht gebuckelt, faserig bis feinschuppig, evtl. schwach hygrophan, dunkel blutrot. L: ausgebuchtet angewachsen, tief blutrot, Schneiden etwas heller. St: blut- bis karminrot, Velum ebenfalls rot, Basis mit orangerotem (evtl. auch rosa) Filz. F: blutrot, rotbräunlich, in der Stielbasis orangerötlich. Ger: schwach nach Rettich, evtl. auch etwas nach Zedernholz. Spp: rostbraun. V: vorwiegend im feuchten bis moorigen Nadelwald, seltener im Laubwald; vorwiegend im Herbst.



Otto Hotz

Craterellus tubaeformis, Trompetenpfefferling

Speisepilz, häufig

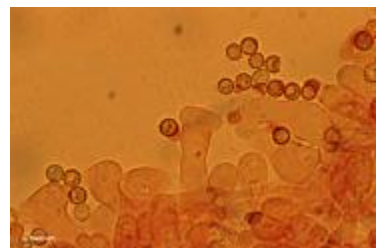
H: 3-6 cm, genabelt bis trompetenförmig, wellig verbogen, gelbbraun, schwach faserig bis schuppig. L: gegabelt, schmal graugelborange evtl. mit violetter Beiton, herablaufend. St: hohl, graugelb. F: sehr dünn, weisslich. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: blassocker. V: gesellig bis büschelig, im Laub- und Nadelwald, eher auf saurem, moorigem Boden; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Crepidotus applanatus, Gerieftes Stummelfüsschen

selten



G.Martinelli, Cheilozytiden, Sporen

Echinoderma asperum, Spitzschuppiger Stachelschirmling

giftig, häufig

H: 5-12 cm, jung faserig, bald in konzentrischen Kreisen gelb- bis dunkelbraun kegelig-schuppig auf blassem Grund, Hutrand etwas überhängend. L: frei, sehr gedrängt, weiss, später creme bis ockerlich, in Randnähe oft gegabelt, Schneiden fein flockig-gesägt. St: Spitze weisslich, unterhalb des spinnwebeartigen, später häutigen Ringes, blass ockerlich bis braun, erst wollig faserig-schuppig, später auch kahl, Basis verdickt bis knollig. F: weiss. Ger: widerlich, säuerlich-scharf. Ges: unangenehm. Spp: weiss. V: im Wald, Park; Herbst. Sporen elliptisch bis projektilförmig, Huthaut mit Ketten elliptischer bis rundlicher Elemente.



Xaver Schmid

Entocybe nitida, Stahlblauer Scheinrötling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 2-5 cm, kegelig-glockig, später gewölbt, evtl. gebuckelt, seidig kahl bis etwas faserig, graublau, stahlblau. L: weiss, später rosa, ausgebuchtet angewachsen. St: relativ schlank, wie der Hut oder etwas blasser gefärbt, Basis bisweilen verjüngt bis etwas wurzelnd. F: weiss, aussen bläulich. Ger: schwach, evtl. etwas mehl- oder rettichartig. Ges: mild. V: vor allem im Nadelwald, evtl. Mischwald, vorwiegend auf saurem Boden; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Entoloma sinuatum, Riesen-Rötling

giftig, häufig

H: 5-20 cm, breitkegelig bis ausgebreitet und flach gebuckelt, oft unregelmässig verbogen, etwas eingewachsen faserig, blass cremegelb, bleigrau, silberockerlich, Rand eingebogen. L: jung typisch gelblich (selten weisslich), später lachsgelblich bis rosaocker, ausgebuchtet angewachsen. St: stämmig, längsfaserig bis feinstrillig, creme- bis ockerbräunlich, Spitze heller, bereift, Basis evtl. etwas verdickt. F: fest, dick, weiss. Ger: unangenehm säuerlich-mehlartig. Ges: unangenehm. Spp: fleischrötlich. V: im Laubwald, auf lehmigem Boden; Spätsommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Galerina sideroides, Glimmerstieler Häubling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 1-4 cm, glockig-kegelig, später gewölbt bis ± flach, klebrig-schmierig, hygrophan, feucht gelbbraun und durchscheinend gerieft, trocken blassbraun, Mitte etwas dunkler. L: leicht ausgebuchtet bis schwach herablaufend, ockergelb bis zimtbraun. St: gelb- bis rötlichbraun mit weissen Fasern, Basis dunkler. Ger: schwach mehlartig. V: auf moderndem Nadelholz, Reisighaufen; Herbst.



Ruedi Winkler

Ganoderma lucidum, Glänzender Lackporling

kein Speisepilz, nicht häufig



G.Martinelli

Geastrum fimbriatum, Gewimperter Erdstern

kein Speisepilz, häufig

Fruchtkörper jung kugelig, unterirdisch oder eingesenkt, im Durchmesser ca. 1-4 cm, geöffnet später 2-7 cm. Die einschichtige Aussenhülle (Exoperidie) reisst bald sternförmig auf, 7-10 hell cremebeige Lappen wölben sich nach unten zur Erde und bringen damit die ca. 1-2.5 cm breite, ockerbraune, ungestielte, innere Knolle (Endoperidie) mit den darin reifenden Sporen in die Höhe. Die Sporenöffnung (Peristom) im Scheitel der inneren Knolle ist ohne Hof, jedoch mit einem faserigen, bewimperten Rand (Lupe). V: vorwiegend im Nadelwald auf Nadelstreu, seltener auch im Laubwald oder in Parks; Sommer bis Herbst. Sporen klein, rund, fein warzig.



G.Martinelli

Gomphidius glutinosus, Kuhmaul

Speisepilz, häufig

H: 5-12 cm, graulila, graubraun, Druckstellen schwarzbraun, Huthaut schmierig-schleimig und ganz abziehbar. L: blassgrau, später dunkelgrau mit violetterm Ton, wachsartig, teils gegabelt, stark herablaufend, eher entfernt. St: erst ganz schleimig mit schleimigem Velum, später schleimige Ringzone, weisslich, graubräunlich, gegen die Basis gelb. F: blass, dick, in der Stielbasis gelb. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: schwarzbraun. V: bei Fichten (Picea), im Nadel- oder Mischwald, bis in höhere Lagen.



Hans-Peter Neukom

Grifola frondosa, Gemeiner Klapperschwamm

Speisepilz, selten

H: halbkugelige, bis ca. 0,5 m grosse Gebilde, zusammengesetzt aus vielen ca. 2-5 cm breiten, gewölbten bis genabelten Einzelhütchen, eingewachsen faserig bis faserschuppig, ocker- bis graubraun. R: herablaufend, Poren weisslich, ca. 0,5 mm Ø. St: fächer- bis muschelförmig mit seitlichen Stielen, cremeweiss. Ger: erst angenehm pilzartig, später nach Käse. Ges: mild bis etwas bitter. V: im Laubwald, bei Strünken oder am Fusse von lebenden Bäumen.



G.Martinelli

Gymnopilus penetrans, Geflecktblättriger Flämmling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-8 cm, gewölbt bis ausgebreitet, evtl. gebuckelt, glatt bis seidig-faserig, feucht klebrig, gelb- bis rotbraun. L: ± gerade und breit angewachsen, gelb, zunehmend mit rostbraunen Flecken gesprenkelt. St: blassgelblich, weisslich faserig mit ± flüchtigen Cortinaresten. F: im Hut weisslich bis blassgelb, im Stiel bräunlich. Ger: unauffällig. Ges: bitter. V: auf totem Nadelholz, selten auf Laubholz; Sommer bis Herbst. Huthauthyphen gleich dünn wie Hyphen der Huttrama, kaum pigmentiert, ohne blasige Endzellen, gelatinös.

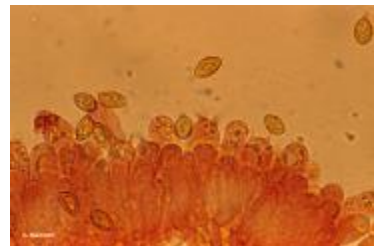


Otto Hotz

Gymnopilus sapineus, Samtschuppiger Tannenflämmling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 3-10 cm, gewölbt, fein braun filzig-schuppig auf gelbem Grund. L: ± gerade angewachsen, goldgelb, im Alter oder an verletzten Stellen rostbraun. St: Spitze weiss bereift bis flockig, gegen die Basis braun. F: im Hut gelb, im Stiel bräunlich. Ger: unauffällig. Ges: bitter. Spp: rostbraun. V: vorwiegend auf Holzresten im Nadelwald. Huthauthyphen dicker als Hyphen der Huttrama und kräftig schollig pigmentiert. Endzellen blasenförmig, nicht gelatinös und in kleinen, schief aufstehenden Büscheln, welche dem Hut sein feinschuppiges Aussehen verleihen.



G.Martinelli, Basidien, Sporen

Gyroporus castaneus, Hasen-Blasssporröhrling

kein Speisepilz, selten

H: 5-10 cm, feinsamtig bis glatt, kastanienbraun, später blasser zimtbraun. R: weiss bis strohgelb, rund, eng, ausgebuchtet bis fast frei. St: wie der Hut gefärbt oder etwas blasser, innen markig ausgestopft, bald gekammert bis ganz hohl, brüchig. F: weiss, brüchig. Ger: angenehm. Ges: mild, nussartig. Spp: blass ockergelb. V: im Nadel- und vor allem im Laubwald.



Guglielmo Martinelli

Hebeloma crustuliniforme, Tongrauer Tränenfäbling

kein Speisepilz, häufig

H: 4-8 cm, gewölbt bis ausgebreitet, oft flach gebuckelt, klebrig bis schmierig, blass tonfarben, gegen aussen weisslich, Rand lange eingerollt. L: ausgebuchtet angewachsen, blass bis graubraun, Schneiden gekerbt und weiss, jung tränend, später mit dunklen Flecken. St: weisslich, Spitze flockig, Basis evtl. verdickt. F: weisslich, ziemlich dick. Ger: deutlich nach Rettich. Ges: bitterlich. V: im Laub-, seltener im Nadelwald, in Parks; Sommer bis vor allem im Herbst.

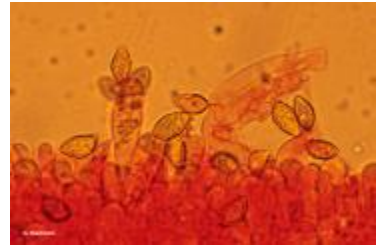


Otto Hotz

Hebeloma laterinum, Bräunender Fäbling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 3-10 cm, cremeocker, ockerbräunlich, Rand lange eingerollt und gekerbt. L: blass tonfarben. St: Spitze flockig, schuppig, darunter schorfig gegürtelt, im unteren Teil fein faserig-schuppig, weisslich-beige, Basis oft spindelig bis knollig verdickt und etwas wurzelnd. F: weisslich, in der Basis bräunlich. Ger: süsslich, kakaoartig bis fruchtig, später auch unangenehm. Ges: bitterlich. umberbraun V: im Nadelwald, auf grasigem, kalkreichem Boden, selten im Laubwald. Sporenmessung: 7.10.2017: durchschnittlich: 9.5 x 5.5



G.Martinelli, Basidien, Sporen

Hebeloma radicosum, Wurzelnder Marzipanfäbling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-15 cm, halbkugelig, bald flach gewölbt, schmierig-schleimig, eingewachsen faserig bis schuppig, cremebraun, Rand mit Velumresten. L: ausgebuchtet, blass, später ocker bis schokoladebraun. St: Spitze weisslich, rau, mit faserhäutigem Ring, abwärts braun faserschuppig bis natterig auf hellem Grund, Basis verdickt, mit langem, tiefreichendem, sich verjüngendem Wurzelfortsatz. F: fest, dick, weiss. Ger: auffällig süss, nach Bittermandeln. Ges: bitterlich. Spp: tabakbraun. V: im Laubwald, bei oder auf morschen Stümpfen oder Wurzeln; Herbst.



Guglielmo Martinelli

Helvella crispa, Herbstlorchel

kein Speisepilz, häufig

Fruchtkörper 5-15 cm hoch und 2-6 cm breit, Hut sattelförmig oder unregelmässig zwei- bis dreilappig, runzelig, weiss bis hell ockerbraun, Oberseite glatt, Unterseite fein flaumig, Hutrand nicht am Stiel angewachsen. Stiel stark längsrippig, teils queradrig verbunden, weisslich. F: weisslich, brüchig, im Stiel gekammert. V: im Laub- oder Mischwald, an grasigen Wegrändern, in Parks; Spätsommer bis Spätherbst. Sporen glatt, breitelliptisch.



G.Martinelli

Hydnellum ferrugineum, Rostbrauner Korkstacheling

kein Speisepilz, selten



G.Martinelli

Hygrocybe conica, Kegelige Saftling

kein Speisepilz, häufig

H: 2-5 cm, spitzkegelig, glockig, glatt, etwas glänzend bis feucht leicht schmierig, orangegelb bis rot, auch mit Spuren von Grün, allmählich schwärzend (insbesondere Druckstellen), Rand unregelmässig, alt rissig. L: gelb bis orange, fast frei. St: anfangs oft gelb, orange-rot, längsfaserig, schwärzend. F: weisslich, Huthaut etwas durchfärbend, schwärzend, faserig, brüchig. Ger: unauffällig. Ges: mild bis etwas bitterlich. Spp: weiss. V: in Magerwiesen, vorwiegend in höheren Lagen.



Guglielmo Martinelli

Hygrophoropsis aurantiaca, Falscher Pfifferling

kein Speisepilz, häufig

H: 2-7 cm, gelb, orangegelb bis bräunlichorange, feinsamtig, filzig bis kahl, im Alter meist trichterig und wellig, flattrig verbogen. L: gelborange, schmal, oft gegabelt, etwas herablaufend. St: oft exzentrisch, braunorange, knorpelig, zäh. F: cremeflockig, mitteldick und weich. Ger: unauffällig (etwas krautig). Ges: mild. Spp: weisslich, blassgelb. V: im Nadelwald, seltener im Laubwald, auf Erde, Moos oder Holzstrünken; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Hygrophorus agathosmus, Wohlriechender Schneckling

Speisepilz, häufig

H: 4-8 cm, meist grau, aber auch bräunlich, gelblich oder mit violettem Reflex, glatt, feucht schleimig. L: weisslich, herablaufend. St: weiss, evtl. etwas bräunlich, kleiig, feinflockig, trocken. F: weisslich. Ger: auffällig nach Bittermandeln. Ges: mild. Spp: weiss. V: im Nadelwald, auf Waldwiesen; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Hygrophorus cossus, Nichtverfärbender Schneckling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-8 cm, schleimig, weiss bis ockerlich, Rand ohne gelborange Verfärbung. L: wie der Hut gefärbt, breit angewachsen bis etwas herablaufend, dicklich. St: weiss, später verfärbend, glatt, etwas schleimig, bald trocken, Spitze kleiig. F: weiss. Ger: auffällig, nach Topinambur, harzig (nach Weidenbohrerräupen). Ges: mild, eher unangenehm. Spp: weiss. V: im Laubwald, bei Eichen (Quercus); Spätsommer bis Herbst.



G.Martinelli

Hygrophorus eburneus, Elfenbeinschneckling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-8 cm, reinweiss, feucht stark schleimig. L: weiss, dicklich, etwas herablaufend. St: weiss, feucht stark schleimig, Spitze kleiig, gegen die Basis oft etwas zugespitzt. F: weiss. Ger: etwas obstartig, nach Mandarinenschale. Ges: mild. Spp: weiss. V: im Laubwald, vor allem bei Buchen; Herbst bis Spätherbst.



Ruedi Winkler

Hygrophorus nemoreus, Hainschneckling

Speisepilz, häufig

H: 5-12 cm, bräunlichorange, eingewachsen radialfaserig, jung etwas schmierig, später fettig wirkend. L: blass bis rötlichocker, breit angewachsen bis leicht herablaufend. St: bereift, erst blass, später wie der Hut gefärbt, Spitze weisslich, kleiig-körnig, Basis oft verjüngt. F: weiss, Huthaut färbt etwas durch. Ger: schwach mehligartig. Ges: mild. Spp: weiss. V: im Laubwald, speziell bei Eichen und Kastanien auf kalkreichem Boden; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Hygrophorus pudorinus, Orange Schneckling

Speisepilz, häufig

H: 5-15 cm, blass bis sattorange, Rand evtl. heller und leicht gekerbt, feucht schleimig. L: zunächst blass, später ähnlich wie der Hut, breit angewachsen bis leicht herablaufend. St: feucht etwas schleimig, mit leichtem Orangeton, Spitze blass, mehlig-schuppig, Basis gilbend orange. F: Stielbasis gelb, im Stiel weiss, Hut etwas orange. Ger: harzig, terpentinartig. Ges: unangenehm. Spp: weisslich. V: im Nadelwald, bei Weisstannen; Herbst.



Ruedi Winkler

Hymenopellis radicata, Schleimiger Wurzelrübling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-10 cm, feucht schmierig, erst glatt, bald runzelig, grubig, haselnussbraun, ockerbraun. L: weiss, Schneiden evtl. dunkel, breit, ausgebuchtet angewachsen und strichförmig herablaufend. St: lang, starr, Spitze hell, abwärts ockergrau, rillig, oft verdreht, Basis verdickt, darunter tief wurzelnd. F: dünn, weiss. Ger: schwach. Ges: mild. Spp: weiss. V: bei oder auf morschem Laubholz; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Hypholoma fasciculare, Grünblättriger Schwefelkopf

giftig, häufig

H: 3-7 cm, gewölbt, oft leicht gebuckelt, glatt, grünlich bis schwefelgelb. L: etwas ausgebuchtet, schwefelgelb bis grünbraun. St: gelbgrün, schwefelgelb, Spitze stets mit grünlichem Schein, oft mit grauvioletter Ringzone (Cortina), Basis bräunend. F: schwefelgelb, im Stiel bräunlich. Ger: schwach, eher unangenehm. Ges: sehr bitter. Spp: grauviolett. V: vorwiegend auf moderndem Laubholz, büschelig; Frühjahr bis Herbst.



Ruedi Winkler

Hypholoma lateritium, Ziegelroter Schwefelkopf

kein Speisepilz, häufig

H: 4-10 cm, gewölbt, evtl. flach gebuckelt, braun- bis ziegelrot, Mitte glatt, Rand jung oft mit blassen Velumfetzen besetzt, heller gefärbt und eingebogen. L: etwas ausgebuchtet, gelblich, bis gelbgrünlich, später grauviolett. St: Spitze blass, oft mit grauvioletter Ringzone (Cortina), abwärts rotbraun. F: blassgelb, im Stiel rotbraun. Ger: schwach, etwas muffig. Ges: leicht bis deutlich bitter. Spp: grauviolett. V: büschelig, vorwiegend auf moderndem Laubholz; Sommer bis Herbst, oft schon ab Frühjahr.



Ruedi Winkler

Imleria badia, Maronenröhrling

Speisepilz, häufig

H: 4-15 cm, kastanienbraun, erst fein filzig-samtig, später kahl und feucht etwas schmierig, Rand etwas überstehend. R: blassgelb, gelb, später grünlichgelb, Mündungen eher eng, Druckstellen blauend, ausgebuchtet angewachsen bis leicht herablaufend. St: bräunlich, Spitze und Basis meist heller, feinfaserig. F: weisslich, blauend. Ger: angenehm, pilzartig. Ges: mild. Spp: olivbraun. V: im Nadelwald, selten im Laubwald.



Ruedi Winkler

Infundibulicybe geotropa, Mönchskopf-Trichterling

Speisepilz, häufig

H: 5-25 cm, anfangs gebuckelt, bald trichterig mit Buckel, creme, cremebeige, Rand etwas eingerollt, lange heruntergebogen und etwas rippig. L: creme, cremebeige, einzelne gegabelt, stark herablaufend. St: cremefarben, faserig, voll, fest, gegen die Basis dicker. F: recht dick, besonders in der Hutmitte, weiss. Ger: eigenartig süsslich, parfümiert, auch etwas nach Heu. Ges: mild. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, meist gesellig in Hexenringen; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Infundibulicybe gibba, Ockerbrauner Trichterling

Speisepilz, häufig

H: 3-8 cm, cremeocker, selten rötlichocker, meistens mit Buckel in der Mitte, schwach hygrophan. L: weisslich, herablaufend. St: blassocker, in der Regel heller als der Hut, fein weisslich faserig. F: dünn, weiss. Ger: schwach wie beim Mönchskopf (22.14 C. geotropa). Ges: mild. Spp: cremeweiss. V: im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst. KOH auf der Huthaut ohne Verfärbung.



Ruedi Winkler

Inocybe erubescens, Ziegelroter Risspilz

giftig, häufig

H: 4-8 cm, kegelig bis stumpf gebuckelt, später oft unregelmässig verbogen und rissig, seidig-faserig, cremeweiss bis ockerlich, alt vertrocknet oder an Druckstellen ziegelrot verfärbend. L: schmal angeheftet, hellbeige, später olivocker, Schneiden fein weiss bewimpert und ziegelrot verfärbend. St: fest, feinfaserig und gefärbt wie der Hut, Basis schwach knollig. F: relativ dick, weisslich und ziegelrot verfärbend. Ger: süsslich-spirituös. Spp: ockerbräunlich. V: im Park, Wald, bei Laubbäumen; vorwiegend im Frühjahr bis Frühsommer.



Ruedi Winkler

Inocybe geophylla, Seidiger Risspilz

giftig, häufig

H: 2-4 cm, kegelig bis gewölbt, seidig bis faserig, weisslich bis cremegrau, Rand jung eingebogen und mit weissen Cortinaresten behangen. L: ausgebuchtet, ziemlich schmal angewachsen, beige bis graubraun, bisweilen mit Olivstich, Schneiden weiss bewimpert. St: weisslich, creme, Spitze flockig, abwärts feinfaserig, Basis gleich dick bis schwach knollig. F: weisslich. Ger: moderig, spermatisch. Spp: schmutzig tonfarben. V: im Nadelwald, seltener auch im Laubwald, am Wegrand; Spätsommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Inocybe geophylla var. *lilacina*, Lilaseidiger Risspilz

giftig, nicht häufig

H: 2-4 cm, kegelig bis gewölbt, seidig bis faserig, lila, Rand jung eingebogen und mit weissen Cortinaresten behangen. L: ausgebuchtet, ziemlich schmal angewachsen, beige bis graubraun, bisweilen mit Olivstich, Schneiden weiss bewimpert. St: weisslich, creme, Spitze flockig, abwärts feinfaserig, Basis gleich dick bis schwach knollig. F: weisslich. Ger: moderig, spermatisch. Spp: schmutzig tonfarben. V: im Nadelwald, seltener auch im Laubwald, am Wegrand; Spätsommer bis Herbst.



G.Martinelli

Inocybe queletii, Weisstannen Frühlingsrisspilz

giftig, nicht häufig

H: 2-6 cm, halbkugelig-kegelig bis ausgebreitet und gebuckelt, faserig bis radialstreifig, strohockerlich bis ocker, Rand jung stark mit weisslichen, flüchtigen Cortinaresten behangen. L: schmal angeheftet, blassbeige bis ockerbräunlich. St: weisslich bis blassgelblich, Spitze weisslich bereift, abwärts feinfaserig, Basis mit weissem Mycelfilz und meist knollig. F: weisslich. Ger: spermatisch. Spp: blass ockerbräunlich. V: im Nadelwald, vorwiegend bei Weisstannen, im Frühjahr und im Herbst.



Guglielmo Martinelli

Kuehneromyces mutabilis, Gemeines Stockschwämmchen

Speisepilz, häufig

H: 3-7 cm, halbkugelig, gewölbt bis flach ausgebreitet, glatt, stark hygrophan, feucht braun, beim Trocknen von der Mitte her gelbockerlich verblassend, Rand leicht gerieft. L: ziemlich gedrängt, breit angewachsen bis schwach herablaufend, zimt- bis rostbraun. St: mit häutigem, aufsteigendem Ring, darüber glatt, darunter braun schuppig. F: blass, im Stiel braun. Ger: angenehm pilzartig. Ges: mild. Spp: rostbraun. V: büschelig auf totem Laub- oder Nadelholz, vorwiegend auf Laubholzstrünken; Frühjahr bis Herbst.



Ruedi Winkler

Laccaria amethystina, Violetter Farbtrichterling

Speisepilz, häufig

H: 2-5 cm, matt, filzig bis feinschuppig, hygrophan, trocken blass lilaocker, feucht violett, Rand wellig und gekerbt. L: violett, breit, dick, entfernt, breit angewachsen bis leicht herablaufend. St: violett, weiss überfasert, Basis weisslich. F: dünn, blassviolett, im Stiel weisslich. Ger: pilzartig. Ges: mild. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Lactarius aurantiacus, Echter Orange-Milchling

kein Speisepilz, selten

H: 3-7 cm, orangerot, Mitte meist mit kleinem Buckel. L: blassocker bis orangeocker. St: wie der Hut gefärbt. F: blassorange, blassgelb, Milch weiss. Ger: unauffällig. Ges: mild, etwas nussartig. Spp: creme. V: vor allem im Nadelwald; Spätsommer bis Herbst.



G.Martinelli

Lactarius blennius, Graugrüner Milchling

kein Speisepilz, häufig

H: 4-10 cm, feucht stark schleimig, graugrün bisweilen mit Violettstich, evtl. mit dunkleren Flecken ± gezont, Rand erst eingerollt, später oft etwas runzelig. L: weiss, eher gedrängt, Druckstellen olivgrau. St: blasser als der Hut. F: blass, Milch weiss, trocken graugrün. Ger: unauffällig. Ges: erst mild, dann scharf. Spp: gelblich. V: nur bei Buchen; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Lactarius camphoratus, Kampfer-Milchling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-7 cm, blass rotbraun bis dunkel kastanienbraun, Mitte oft mit kleinem Buckel, Rand etwas ausblassend und bisweilen runzelig und gerieft. L: fleischrötlich bis blass rotbräunlich. St: wie der Hut gefärbt, Spitze heller. F: blass rotbräunlich, Milch wässrig weiss, mild, später etwas bitter. Ger: frisch unauffällig, evtl. etwas nach Blattwanzen, beim Trocknen stark nach Maggiwürze, Liebstöckel. Ges: mild. Spp: creme. V: im Laub- und Nadelwald; Frühsommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Lactarius deterrimus, Fichtenreizker

Speisepilz, häufig

H: 3-12 cm, orange, etwas gezont, nach Verletzungen und im Alter stark grün fleckend. L: blassorange, verletzt grün verfärbend. St: orange. F: blass, Milch karottenrot, nach einigen Minuten weinrot, beim Trocknen grünlich. Ger: obstartig. Ges: unangenehm, bitterlich. Spp: blassocker. V: bei Fichten; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Lactarius fluens, Braunfleckender Milchling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-10 cm, olivgrün mit dunkler olivbraunen Zonen, feucht schmierig, Rand heller olivgrau, bereift, filzig, erst eingerollt, später meist wellig verbogen. L: elfenbeinfarben, später fleischocker, Druckstellen innert Minuten bräunlich. St: blass ockerlich, grünlich, evtl. etwas längsrinnig. F: weiss, Milch wässrig weiss bis weiss, beim Eintrocknen graugrün. Ger: angenehm. Ges: scharf. Spp: gelblich. V: im Laubwald, vor allem bei Hainbuchen; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Lactarius fuliginosus, Russfarbener Milchling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-9 cm, russbraun, dunkelbraun (nicht schwarzbraun), Rand etwas heller. L: blassgelb, später rostocker. St: gleichfarbig wie der Hut. F: weisslich, roslich anlaufend, Milch weiss, auf dem Fleisch rötlich verfärbend. Ger: unauffällig, evtl. etwas obstartig. Ges: schärflich. Spp: blassocker. V: im Laubwald; Sommer bis Herbst.



G.Martinelli

Lactarius helvus, Maggipilz

kein Speisepilz, häufig

H: 5-15 cm, fleischockerlich, matt graulich bereift, samtig, später filzig-feinschuppig. L: blassocker. St: etwas blasser als der Hut, anfangs hell bereift. F: creme, Milch spärlich, wässrig. Ger: frisch schwach, beim Trocknen auffällig nach Maggi (Liebstöckel), Geruch vor allem an der Hutoberseite wahrnehmbar. Spp: gelblich. V: auf feuchtem Boden, im Nadelwald, bei Birken; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Lactarius leonis, Löwengelber Milchling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 10-25 cm, zitronengelb mit vereinzelt dunkleren Flecken, jung fein flaumig, trocken klebrig, feucht schmierig, Rand lange eingerollt, haarig-filzig. L: weiss bis blassgelb. St: stämmig, kurz, weisslich mit ockergelben Gruben. F: weiss, Milch weiss, rasch schwefelgelb verfärbend. Ger: unbedeutend. Ges: scharf. Spp: hellocker. V: im Nadelwald bei Fichten (Picea).

Lactarius picinus, Pechschwarzer Milchling

Speisepilz, häufig

H: 5-12 cm, schwarzbraun, schwarzgrau, feinsamtig. L: strohgelb bis hellocker. St: wie der Hut gefärbt, Spitze etwas heller. F: weisslich, langsam rosarötlich verfärbend, Milch reichlich, weiss. Ger: unbedeutend. Ges: Milch bald sehr scharf. Spp: hellocker. V: im Nadelwald, vor allem in höheren Lagen; Sommer bis Herbst.



Xaver Schmid

Lactarius piperatus, Pfeffer-Milchling

kein Speisepilz, häufig

H: 6-12 cm, cremeweiss, vor allem gegen den Rand evtl. etwas runzelig. L: cremeweiss, schmal, sehr gedrängt, herablaufend. St: relativ lang, weiss. F: weiss, Milch weiss und so bleibend. Ger: unbedeutend. Ges: sehr scharf. Spp: weisslich. V: Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst.



G.Martinelli

Lactarius pterosporus, Flügelsporiger Milchling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 5-10 cm, ockergelb bis ockerbraun, Rand oft heller, Mitte runzelig-aderig. L: cremeorange, gedrängt. St: wie der Hut gefärbt. F: weiss, schnell rosa verfärbend, Milch weiss, erst beim Eintrocknen (und nur in Verbindung mit dem Fleisch) etwas rötend. Ger: bisweilen etwas nach Kokos. Ges: erst mild, bald scharf (ohne Milch mild). Spp: ocker. V: im Laubwald, vor allem unter Buche (Hainbuche); Sommer bis Herbst.



G.Martinelli

Lactarius pyrogalus, Scharfer Hasel-Milchling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 4-8 cm, ockergrau, meist ungezont, feucht leicht schmierig. L: hellocker, später ockerorange, entferntstehend. St: wie der Hut, aber blasser, oft längsgefurcht. F: weiss, Milch weiss, sehr scharf, brennend. Ger: schwach apfelartig. Ges: sehr scharf. Spp: gelblich. V: vor allem bei Hasel; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Lactarius quietus, Eichen-Milchling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-10 cm, trüb rotbraun mit helleren, bereiften Zonen. L: blasser als der Hut. St: oben wie der Hut gefärbt, gegen die Basis dunkler, Druckstellen weinbräunlich. F: blass, Milch blass cremegelb. Ger: auffällig nach Blattwanzen. Ges: erst mild, bald bitterlich, scharflich. Spp: blassgelb. V: nur unter Eichen; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Lactarius robertianus, Violettbrauner Milchling

kein Speisepilz, selten

H: 1.5-5 cm, grau- bis rötlich- oder violettbraun, oft dunkel fleckig, trocken matt, feucht schmierig, manchmal schwach gezont. L: weisslich, später blass cremefarben, vereinzelt gegabelt, Druckstellen violett verfärbend. St: blass cremefarben, später violett fleckig. F: weiss, Milch weiss und violett verfärbend, mild. Ger: schwach. Ges: mild. Spp: blass gelblich. V: alpin in Zwergstrauchheiden bei Zwergweidenarten (Salix); Spätsommer.



G.Martinelli

Lactarius rufus, Rotbrauner Milchling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-10 cm, satt rotbraun, matt, ± blass bereift, Rand jung eingerollt, Mitte mit kleinem Buckel. L: creme bis blass fleischocker. St: etwas heller als der Hut gefärbt, Basis weisslich. F: blass, Milch weiss. Ger: etwas nach harzigem Holz. Ges: nach einiger Zeit scharf. Spp: weiss. V: vor allem im Nadelwald; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Lactarius scrobiculatus, Grubiger Fichten-Milchling

kein Speisepilz, häufig

H: 10-25 cm, zitronen- bis goldgelb, durch dunklere Flecken gezont, Rand lange eingerollt, zottig. L: blassgelb. St: stämmig, kurz, blassgelb, auffällig grubig. F: weiss, Milch weiss, rasch schwefelgelb verfärbend. Ger: unbedeutend. Ges: scharf. Spp: hellocker. V: im Nadelwald, seltener im Laubwald.



Ruedi Winkler

Lactarius turpis, Olivbrauner Milchling

kein Speisepilz, häufig

H: 6-20 cm, dunkel olivgrün, bald schmutzig olivbraun, Mitte dunkler, evtl. angedeutet gezont, Rand lange eingerollt und anfangs etwas filzig-zottig. L: creme, alt braunfleckig. St: wie der Hut gefärbt, grubig, Basis dunkler. F: weisslich, Milch weiss bis wässrig weiss, graufleckend. Ger: schwach harzartig. Ges: scharf. Spp: cremegelb. V: bei Fichten oder Birken, bis in höhere Lagen; Sommer bis Herbst.



Otto Hotz

Lactarius uvidus, Klebriger Violett-Milchling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 3-10 cm, graubraun, lilabeige, später blass fleischbraun, schmierig, kaum gezont. L: blass cremeocker, Druckstellen bald violett. St: blass. F: weiss, Milch reichlich, weisslich, auf dem Fleisch violett verfärbend. Ger: geruchlos. Ges: scharf. Spp: blass gelblich. V: vor allem bei Birken (Betula), seltener bei anderen Laubbäumen oder Fichten (picea), auch in höheren Lagen; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Leccinum aurantiacum, Laubwald-Rotkappe

Speisepilz, nicht häufig

H: 6-20 cm, orange bis ziegelrotbraun, feinfilzig, Huthaut überstehend (fransig behangen). R: Mündungen fein, weisslich, später graugelb, gelboliv, mit feinen Rostflecken. St: blass, mit grossen, jung rötlichen, später orangebräunlichen Schüppchen bedeckt. F: weiss, leicht rosa bis grauviolettlich verfärbend, später grauschwärzlich. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: bräunlich. V: bei Laubbäumen, Pappeln (Populus), Eichen (Quercus), Birken (Betula), Buchen (Fagus).



Guglielmo Martinelli

Leccinum scabrum, Birkenpilz

Speisepilz, häufig

H: 5-12 cm, graubraun, gelbbraun bis rötlichbraun oder dunkelbraun, feinfilzig bis kahl, oft wirkt der hohe halbkugelige Hut im Verhältnis zum Stiel zu gross, Huthaut am Rand etwas überstehend. R: weisslich, später hellgrau, Druckstellen bräunlich, ausgebuchtet angewachsen. St: weisslich, creme mit grau- bis schwarzbraunen Schüppchen dicht besetzt, ± zylindrisch bis konisch (Spitze schlank, Basis dicker). F: weisslich, grauweisslich, nicht verfärbend, erst fest, später weich. Ger: schwach. Ges: mild. Spp: rostolivbraun. V: bei Birken in Wald, Heide, Moor.



Xaver Schmid

Lentinellus cochleatus, Aniszähling

kein Speisepilz, häufig

H: 4-7 cm, halbtrichterförmig, trompetenförmig, wellig, glatt, ledergelb bis braunrot, Rand eingerollt. L: weisslich bis blass bräunlich, stark herablaufend, Schneiden auffallend gesägt. St: dünn, zäh, längsrillig, gegen die Basis dunkler werdend, büschelig miteinander verwachsen. F: blass, zäh. Ger: nach Anis. Ges: mild, nach Anis. Spp: hellcreme. V: auf morschem Holz; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Lentinellus ursinus, Geschichteter Zähling

kein Speisepilz, selten

H: 1-6 cm, zungenförmig, beige bis rotbraun, glatt, gegen den Stiel etwas filzig, schwach radialfaserig, hygrophan. L: creme bis fleischfarben, Schneiden grob gezähnt. St: seitlich, kurz bis fehlend. F: dünn, zäh, ockerlich. Ger: angenehm aromatisch. Ges: scharf, kratzend. Spp: weiss. V: morsches Laubholz; Sommer bis Herbst.



G.Martinelli

Lepiota clypeolaria, Wollstielschirmling

giftig, nicht häufig

H: 4-8 cm, Mitte ocker bis ockerbraun (begrenzte, glatte Kappe), gegen aussen blass ockerliche bis braune, fast wollige Schüppchen auf cremeweisslichem Grund, Rand flaumig behangen. L: frei, weisslich, Schneiden feinst gezähnt. St: weisslich bis weiss, Spitze glatt, unterhalb des weisslichen, wollig-faserigen, flüchtigen Ringes auffällig flockig-wollig. F: weiss, in der Stielrinde cremegelblich. Ger: unangenehm. Ges: unangenehm. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald. Sporen spindelförmig, Huthaut mit schlauchförmigen, aus einer Unterschicht von blasigen Elementen ragend.



G.Martinelli

Lepiota cristata, Stinkschirmling

giftig, häufig

H: 2-4 cm, Mitte rotbraun, glatt, gegen aussen rotbraune, zum Rand hin kleiner werdende Schuppen auf weisslichem Grund. L: frei, weiss, später cremegelblich. St: Spitze blass, unterhalb des häutigen Ringes weiss bis fleischbraun, jung schuppig, später kahl. F: im Hut cremeweisslich, in der Stielrinde braun. Ger: stark widerlich. Spp: weiss. V: in Grasland, Parks, am Wegrand; Sommer bis Herbst. Sporen mit seitlichem Sporn, Huhaut mit keuligen und länglichen, vereinzelt septierten Elementen.



Guglielmo Martinelli

Lepiota magnispora, Gelbwolliger Schirmling

giftig, häufig

H: 4-8 cm, Mitte glatt, ockerbraun, gegen aussen gelbbraune, flockige Schuppen auf blossockerlichem Grund, Rand behangen. L: frei, gedrängt, weiss, später creme. St: Spitze creme, faserig, Ring gelblich und im unteren Teil wollig-schuppig, ebenfalls gelblich. F: weisslich bis gelblich. Ger: unauffällig. V: im Laub- und Nadelwald.



Guglielmo Martinelli

Lepista glaucocana, Lavendelfarbener Rötelritterling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-15 cm, matt bis etwas glänzend, pastellfarben grau- bis braunlila. L: violett bis braunlila, ausgebuchtet angewachsen. St: ± violett, weisslich überfasert, evtl. keulig bis knollig. F: dick, blasslila bis weisslich. Ger: mehlig, evtl. etwas mentholartig. Ges: mild, etwas pilz- bis nussartig. Spp: blassrosa. V: im Laub- und Nadelwald, Garten (Kompost), am Wegrand, oft im Hexenring; Spätsommer bis Spätherbst.



Guglielmo Martinelli

Lepista irina, Veilchenwurz-Rötleritterling

Speisepilz, häufig

H: 4-10 cm, glatt, bisweilen hygrophan, creme bis beigebräunlich, Rand heller. L: creme, cremerosa, dicht, etwas ausgebuchtet und schmal angewachsen. St: wie der Hut gefärbt, längsfaserig, gegen die Stielbasis fast etwas netzartig. F: weisslich, dick. Ger: aromatisch (süsslich, parfümiert, Veilchenwurzel). Ges: mild. Spp: cremegelb. V: im Laub- und Nadelwald, Garten, Park, oft im Hexenring; Herbst.



Ruedi Winkler

Leratiomyces squamosus, Schuppiger Kahlkopf

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 2-6 cm, kugelig-glockig, später gewölbt bis ausgebreitet, etwas klebrig-schmierig, ockergelb bis rötlichgelb, gegen den Rand mit konzentrischen cremeweisslichen Schüppchen. L: gerade angewachsen bis etwas herablaufend, blassbeige, evtl. mit lila Schein, später schwarzbraun mit helleren Schneiden. St: Spitze weisslich, bereift, Ring oberseits gerieft, Stiel abwärts weisslich flockig-schuppig. F: weisslich. Ger: unauffällig. V: im Laubwald, oft auf Holzresten, z.B. auf Häcksel.



Otto Hotz

Leucoagaricus leucothites, Rosablättriger Egerlingsschirmling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-10 cm, halbkugelig, ausgebreitet gewölbt bis flach, evtl. schwach gebuckelt, kahl, weiss, im Scheitel bisweilen etwas ockerlich. L: frei, cremeweiss, später schwach rosa. St: weiss, mit häutigem, erst aufsteigendem und erst später zunehmend verschiebbarem Ring, gegen die Basis keulig bis knollig verdickt. F: unveränderlich weiss. Ger: unauffällig, angenehm. Ges: unauffällig, angenehm. Spp: weiss. V: in Wiesen, Parks, grasigem Wald; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Leucocybe connata, Weissler Rasling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-10 cm, firnisartig weiss, darunter teilweise ockerliche Töne sichtbar. L: weiss bis creme, ziemlich dicht, einzelne gegabelt, schwach herablaufend. St: weiss, Basis meist verjüngt. F: weiss, knorpelig. Ger: aufdringlich, stechend-parfümiert (ähnlich wie Lerchensporn). Ges: mild. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, Park, am Wegrand, meist dicht büschelig; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Limacella guttata, Getropfter Schleimschirmling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 5-12 cm, kugelig, bald ausgebreitet gewölbt, klebrig bis schmierig, oft etwas runzelig, isabellfarben, ockerbraun. L: frei, weisslich, gedrängt. St: weisslich, Ring häutig, oft mit gelblichen Tröpfchen, die beim Trocknen braun werden. F: weiss, dick. Ger: deutlich nach Mehl. Spp: weiss. V: im Nadel-, evtl. Mischwald, vorwiegend auf kalkreichem Boden.



Ruedi Winkler

Lycogala epidendrum, Blutmilchpilz

selten



G.Martinelli

Lyophyllum decastes, Büscheliger Rasling

Speisepilz, häufig

H: 5-12 cm, graubraun, haselbraun, tonbraun, glatt. L: schwach ausgebuchtet bis schwach herablaufend. St: cremebeige. F: weiss, elastisch. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: weiss. V: Laub- und Nadelwald, Park, Wegrand; Spätsommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Macrolepiota procera, Parasol

Speisepilz, häufig

H: 10-30 cm, kugelig, später ausgebreitet gewölbt bis flach, evtl. schwach gebuckelt, braun, bald in ziemlich grosse, konzentrisch angeordnete Schuppen auf blassem Grund aufbrechend, Rand oft fransig behangen. L: frei, weiss. St: braun genattert auf blassem Grund, Ring zweischichtig, flockig und verschiebbar, Basis knollig verdickt. F: weiss, nicht rötend. Ger: angenehm pilzartig. Ges: etwas nussartig. Spp: weiss. V: im Wald, Park, auf Wiesen.



Ruedi Winkler

Marasmius cohaerens, Hornstieliger Schwindling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 2-4 cm, halbkugelig bis flach gewölbt, glatt bis etwas runzelig, beigebräunlich bis gelbbraun, Rand heller, evtl. schwach gerieft. L: schmutzig weisslich, ausgebuchtet, schmal angeheftet. St: steif und brüchig, glatt, Spitze erweitert und weisslich, abwärts rotbraun bis schwarzbraun, Basis striegelig-filzig. F: dünn, weisslich. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: weiss. V: vorwiegend im Laubwald; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Marasmius wynneae, Violettlicher Schwindling

kein Speisepilz, häufig

H: 2-6 cm, glockig bis flach, evtl. etwas runzelig, hygrophan, feucht graubraun bis grauviolett, trocken graubeige bis graulila. L: graubeige bis grauviolettlich, Schneiden evtl. etwas dunkler. St: Spitze weisslich und etwas bereift, abwärts zunehmend gelb-, rot-, violett- bis schwarzbraun. F: dünn, weiss. Ger: schwach, eher unangenehm, erdig. Ges: mild. Spp: weiss. V: vorwiegend im Laubwald auf Streu, seltener auf morschem Holz oder im Nadelwald; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Megacollybia platyphylla, Gemeines Breitblatt

kein Speisepilz, häufig

H: 5-12 cm, evtl. schwach gebuckelt, graubraun, ockerbraun, seltener olivlich oder schmutzig weisslich, Huthaut faserig bis rissig. L: weisslich bis evtl. cremeockerlich, sehr breit, ausgebuchtet angewachsen. St: blass grauockerlich, faserig bis rillig, oft verdreht, Spitze weisslich. F: weiss, nur in der Mitte etwas dicker, sonst häutig dünn. Ger: etwas muffig. Ges: mild. Spp: cremeweiss. V: auf totem Holz oder scheinbar auf Erde (auf vergrabenen Holzresten), vorwiegend im Laubwald, seltener im Nadelwald; Frühsommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Meripilus giganteus, Gemeiner Riesenporling

kein Speisepilz, häufig

H: 30-70cm, halb- bis fast kreisrunde und lappig trichterige Teilhüte, die fächerförmig und dachziegelig aus einer gemeinsamen Basis spriessen. Matt gelb- bis rotbraun mit radialer, rippig-runzeliger Struktur und konzentrisch gezont, Rand hell. R: cremeweiss bis cremegelblich, rundlich und sehr feinporig (Porenweite deutlich weniger als 1mm), Druckstellen schwärzend. St: knollige, kurze Ansatzstelle. F: weiss, zäh-elastisch, an Druckstellen und alt schwärzend. Ger: pilzartig. Ges: mild. V: vorwiegend auf Buche (Fagus); Sommer bis Herbst. Sporen rundlich und glatt, erzeugt Weissfäule.



G.Martinelli

Mucidula mucida, Beringter Schleimrübling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 3-10 cm, feucht stark schleimig, erst grauweiss, halbkugelig, später reinweiss, gewölbt bis ausgebreitet, Rand gerieft oft runzelig. L: weiss, entferntstehend, ausgebuchtet und ziemlich breit angewachsen. St: Spitze trocken und weiss gerieft, auffälliger, häutiger Ring mit weisser Oberseite und grauer Unterseite, abwärts schmierig und zunehmend graubräunlich, Basis zwiebelig-knollig. F: dünn, weiss. Ger: schwach. Ges: mild. Spp: cremeweiss. V: vorwiegend auf totem Buchenholz, seltener auf Eiche, meist büschelig; Sommer bis Herbst.



Otto Hotz

Mycena aurantiomarginata, Orangeschneidiger Helmling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 1-2,5 cm, halbkugelig, glockig bis gewölbt, graubraun, olivbraun, Rand heller mit Orangeton, braun gerieft oder gestreift. L: graubraun, Schneiden orange, orangegelb. St: graubraun, evtl. etwas gelblich oder olivlich, Basis ockergelb striegelig. F: dünn, blass. Ger: unauffällig bis süsslich. Ges: mild. Spp: weisslich creme. V: im Nadelwald, Bergnadelwald; Sommer bis Herbst.



Xaver Schmid

Mycena capillaripes, Punktierblättriger Helmling

kein Speisepilz, selten

H: 1-2,5 cm, glockig, stark hygrophan, graubräunlich, rosabräunlich, Rand heller, dunkel gerieft bis gestreift. L: creme, teils mit kleinen rotbraunen Punkten (Lupe), Schneiden rotbraun, breit angewachsen und mit Zahn etwas herablaufend. St: kahl, zerbrechlich, rötlichbraun. Ger: ± nitros, später auch rettichartig. Ges: bitterlich. Spp: weisslich. V: im Nadelwald auf Nadelstreu; Frühling bis Herbst. Sporen amyloid; mit Schnallen

Mycena pura, Rettich-Helmling

giftig, häufig

H: 2-5 cm, bald flach gewölbt, Mitte evtl. breit gebuckelt mit anschliessender kleiner, konzentrischer Vertiefung, hygrophan, rosaviolett, braunviolett, Rand ausblassend, gerieft. L: weisslich bis blass graulila, ausgebuchtet angewachsen. St: grau- bis braunviolett, bisweilen Basis striegelig. F: dünn, wässerig weisslich bis graulila. Ger: nach Rettich. Ges: rettichartig. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst. Es gibt weisse Formen des Rettichhelmlinges (f. alba).



Guglielmo Martinelli

Mycena rosea, Rosa Rettichhelmling

giftig, selten

H: 2-5 cm, bald flach gewölbt, Mitte evtl. breit gebuckelt mit anschließender kleiner, konzentrischer Vertiefungslange kegelig bleibend, hygrophan, rosaviolett, braunviolett, selten weiß, Rand ausblassend, gerieft. L: weisslich, ausgebuchtet angewachsen. St: grau- bis braunviolett weisslich bis grau violett, bisweilen Basis striegelig. F: dünn, wässerig weisslich bis graulila. Ger: nach Rettich. Ges: rettichartig. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst.



Xaver Schmid

Mycena viridimarginata, Grünschneidiger Helmling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 1-3 cm, kegelig-glockig, später auch gebuckelt, Mitte dunkel olivbraun, gegen den Rand heller olivgelb, gelb, bis gegen die Mitte runzelig gerieft. L: weisslich bis blass graubraunlich, Schneiden bisweilen graugrünlich. St: gelbbraun, olivbraun bis etwas rötlichbraun, Basis fein weiss filzig. F: dünn, schmutzig weisslich. Ger: nitros. Spp: hellcreme. V: auf moderndem Nadelholz; Frühsommer bis Herbst.



G.Martinelli

Neoboletus erythropus, Flockenstieler Hexenröhrling

Speisepilz, nicht häufig

H: 5-20 cm, dunkelbraun, samtig, später kahl. R: Mündungen fein, rundlich, bald sattrot, Druckstellen sofort dunkelblau verfärbend, ausgebuchtet angewachsen, Röhrenboden gelb. St: karminrot flockig auf gelbem Grund, zylindrisch bis keulig. F: fest, zitronengelblich, sofort blauend, später graugelblich verblassend (beim Braten in Öl sofort wieder zitronengelb). Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald, auf saurem Boden; Frühsommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Otidea cochleata, Schneckenöhrling

kein Speisepilz, selten

Fruchtkörper 3-5 cm, unregelmässig becher- bis kelchförmig, oft einseitig eingeschnitten, Oberseite matt, braun bis dunkelbraun, Aussenseite kleiig-samtig, etwas heller, kaum gestielt oder ganz ohne Stiel. V: meist gesellig auf moosigem Untergrund; im Herbst. Asci inamyloid, achtsporig, Sporen glatt, breitelliptisch.



G.Martinelli

Otidea onotica, Eselsohr

kein Speisepilz, nicht häufig

Fruchtkörper 3-6 cm (teils bis 10 cm) hoch, weniger breit, asymmetrisch becherförmig und einseitig bis zum Stielsansatz eingeschnitten bis deutlich ohrförmig mit eingerolltem Rand. Fruchtschicht auf der Oberseite ocker- bis orange gelb, bisweilen mit rosa Schein, Aussenseite matt bis fein filzig, ohne rosa- oder orangerötlichen Farbanteil gegen die Basis weisslich und bisweilen mit kurzem, geripptem Stiel. V: meistens in Gruppen im Nadelwald, seltener im Laubwald; Sommer bis Herbst. Asci achtsporig, Sporen elliptisch und glatt.



G.Martinelli

Parasola conopilea, Behaarter Kegelhut-Mürbling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-6 cm, kegelig-glockig, hygrophan, glatt, dunkelbraun, Mitte ocker und ganz fein behaart (Lupe), Rand bis gegen die Mitte fein gerieft. L: aufsteigend schmal angewachsen, cremebraun, später purpurbraun. St: sehr gebrechlich, weisslich, fein bereift, evtl. mit feinen Tröpfchen. F: bläss. V: in Gärten, Wäldern, auf Erde oder Holz.



Xaver Schmid

Phaeolepiota aurea, Goldfarbener Glimmerschüppling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 8-25 cm, halbkugelig bis ausgebreitet gewölbt, feinkörnig-glimmerig, lebhaft gold- bis orangebraun, oft mit kleinen dunkleren Flecken, Rand behangen. L: fast frei bis frei, dicht, gelb bis rostgelb. St: wie der Hut gefärbt, Spitze glatt, Ring aufsteigend, häutig, lange mit dem Hutrand verbunden, Ringunterseite und Stiel abwärts feinkörnig-glimmerig, oft runzelig. F: fest, dick, weisslich, evtl. etwas gilbend. Ger: unauffällig. Spp: rostockerlich. V: Wegrand, Park, Waldrand, auf nährstoffreichem Boden (oft bei Brennesseln); Herbst.



Franco Patané

Phaeolus schweinitzii, Kiefernbraunporling

kein Speisepilz, nicht häufig



G.Martinelli

Phlegmacium amoenolens, Buchen-Klumpfuss

kein Speisepilz, häufig

H: 5-12 cm, halbkugelig, später flach gewölbt, schleimig, eingewachsen faserig, besonders gegen den lange eingerollten bis eingebogenen Rand, ockeroliv bis ockerbraun. L: schwach ausgebuchtet, jung deutlich blauviolett, später braun. St: ockergelb, jung und besonders an der Spitze blauviolettlich, Basis deutlich knollig bis gerandet-knollig. F: weiss, in der Stielspitze schwach violett. Ger: mehr oder weniger obstartig (Mirabellen). Ges: in der Huthaut auffällig bitter. V: im Laubwald, vorwiegend unter Buchen auf kalkreichem Boden.



Otto Hotz

Pholiota astragalina, Safranroter Schüppling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 2-5 cm, gewölbt bis flach, kaum schmierig, feucht etwas klebrig, orange- bis safranrot, safranrosa, Rand blasser, ockerlich. L: schwach ausgebuchtet bis leicht herablaufend, ockergelblich bis braun. St: schmutzig weisslich bis gelblich, teilweise etwas faserig-schuppig, Basis bräunend, bisweilen wurzelnd. F: gelblich bis gelbrötlich und verletzt rasch sschwärzend. Ger: unauffällig, in der Stielbasis evtl. jodartig. Ges: bitter. Spp: rostbraun. V: auf totem Nadelholz; Sommer bis Herbst.



Franco Patané

Pholiota flammans, Feuerschüppling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-8 cm, halbkugelig, später ausgebreitet gewölbt, trocken, mit dichten, anfangs abstehenden, schwefelgelb berandeten Schuppen auf rötlichgelbem Grund. L: ± gerade bis etwas herablaufend angewachsen, gelb bis rötlichbraun. St: Spitze glatt, unterhalb des Ringes gelb schuppig auf gelbem Grund. F: sattgelb. Ger: schwach rettichartig. Ges: bitter, säuerlich. Spp: bräunlich. V: auf morschem Nadelholz, selten Laubholz; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Pholiota jahnii, Pinselschüppling

kein Speisepilz, selten

H: 5-10 cm, halbkugelig, gewölbt bis ausgebreitet, schleimig, bräunliche, breite, ± angedrückte, oft dreieckige Schuppen braun, in der Mitte mit abstehenden schwarzbraunen Spitzchen. St: trocken bis etwas klebrig, mit flüchtigem Ring, darüber glatt, darunter mit braunen, angedrückten Schuppen. F: blassgelb. Ger: unauffällig. Ges: unauffällig. Spp: rostbraun. V: meist büschelig, auf totem Laubholz, oft auch in mehreren Metern Höhe an morschen Stellen lebender Bäume.

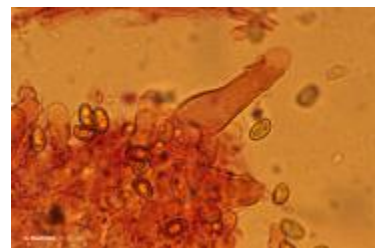


G.Martinelli

Pholiota spumosa, Nadelholzschüppling

kein Speisepilz, selten

H: 2-6 cm, gewölbt bis flach ausgebreitet, klebrig bis schleimig, Mitte rotbraun, Rand gelb bis ockerbraun, jung schwach mit faserigen Velumresten behangen. L: ausgebuchtet bis schwach herablaufend, erst stroh- bis lebhaft gelb, später graubraun, evtl. mit oliv Beiton. St: gelb, flockig-schuppig, gegen die Basis bräunlich. F: blass schwefelgelb, im Stiel bräunlich. Ger: unauffällig. Ges: unauffällig, mild, evtl. schwach bitterlich. Spp: bräunlich. V: im Nadelwald, auf Humus, Streu, selten auch auf Strünken; Sommer bis Herbst.



G.Martinelli, Cheilozystiden, Sporen

Polyporus tuberaster, Sklerotienstielporling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 4-12 cm, flach gewölbt bis etwas trichterförmig, angedrückt bräunlich haarig-schuppig auf ockerlichem Grund, Rand bewimpert. R: weit herablaufend, rundlich bis länglich (1-2 mm lang und bis 1 mm breit), cremeweiss bis gelblich. St: zentral bis exzentrisch, weiss bis bräunlich, fein haarig-schuppig. F: weiss, elastisch. Ger: pilzartig. Ges: mild. V: aus im Boden eingesenkten, dunkel gefärbten, kleineren bis ballgrossen Knollen (Sklerotien) entspringend oder auf totem Laubholz; Frühjahr bis Sommer. Septen der generativen Hyphen mit Schnallen.



G.Martinelli

Psathyrella maculata, Russbraunschuppiger Mürbling

kein Speisepilz, selten

H: 2-5 cm, kegelig bis gewölbt, braune bis schwarzbraune, faserige Flecken oder Schuppen auf blasserem Grund. L: erst blass, später braunviolett, Schneiden weisslich gefranst. St: Spitze blass, mit schmalem, filzigem Ring, abwärts braun, faserig-fleckig. V: an Laubholzstrünken, evtl. büschelig; Herbst.



G.Martinelli

Pseudoclitocybe cyathiformis, Kaffeebrauner Scheintrichterling

Speisepilz, häufig

H: 3-12 cm, hygrophan, trocken milchkaffeebraun, feucht dunkelbraun, Rand lange nach unten gebogen bis eingerollt, im Alter bisweilen gerieft. L: beige bis hellbraun, herablaufend, nahe dem Rand teilweise gegabelt. St: wie der Hut gefärbt, etwas weisslich faserig, brüchig. F: dünn, beige. Ger: schwach. Ges: mild. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, am Wegrand, auf alten Holzlagerplätzen, selten auch auf Holz; Spätherbst.



Ruedi Winkler

Pseudosperma rimosum, Kegelige Risspilz

giftig, häufig

H: 3-7 cm, spitzkegelig-glockig, später breitkegelig bis ausgebreitet und stark gebuckelt, faserig bis büschelig faserig, graugelblich, gelbocker, ockerbraun, Rand heller, jung mit weisslichen Cortinaresten behangen. L: schmal angeheftet bis fast frei, graubeige bis schmutzig ockerbräunlich, oft mit gelboliv Beiton, Schneiden weiss bewimpert. St: cremeweiss bis gelbockerlich, weisslich faserig-flockig, Basis kaum verdickt. F: weisslich bis blassgelblich. Ger: schwach. Spp: schmutzigbräunlich. V: in Wäldern, Parks, Wiesen; Frühsommer bis Spätherbst.



Franco Patané

Rhodocollybia butyracea, Butter-Rosasporrübling

Speisepilz, häufig

H: 3-7 cm, fettig glänzend, hygrophan, feucht rotbraun, trocken beige, Mitte meist dunkler. L: weisslich bis creme, aufsteigend, fast frei. St: wie der Hut gefärbt, glatt bis feinfaserig oder rillig, Basis verdickt, aufgeblasen. F: wässrig. Ger: pilzartig (nach frischem Holz). Ges: mild. Spp: weisslich. V: im Laub- und Nadelwald auf saurem Boden.



Ruedi Winkler

Rhodocollybia maculata, Gefleckter Rosasporrübling

kein Speisepilz, häufig

H: 4-12 cm, weiss mit rostbraunen Flecken, Rand lange heruntergebogen. L: weisslich bis creme, sehr dicht mit fein gekerbter Schneide. St: weiss, bald rostbraun fleckig, faserig bis etwas rillig, bisweilen drehwüchsig, Basis oft etwas wurzelnd. F: recht dick, fest, zäh, weiss. Ger: nach frischem Holz. Ges: bald sehr bitter. Spp: cremegelb. V: im Nadel- und Mischwald, auf saurem Boden; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Rhodocollybia prolixa, Kerbblättriger Rosaspörrübling

kein Speisepilz, selten

H: 3-8 cm, braunrot bis kastanienbraun, Rand lange heruntergebogen, später wellig. L: gelblich, stark gedrängt, bisweilen rostfleckig, Schneiden stark gesägt. St: blassbräunlich, gefurcht, jedoch kaum verdreht und oft wurzelnd. F: blasscreme. Ger: schwach. Ges: mild. Spp: weiss. V: im Nadelwald, gerne in höheren Lagen; Sommer bis Herbst.

Rhodocollybia prolixa var. *distorta*, Drehstieliger Rosaspörrübling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 3-8 cm, hygrophan, feucht glänzend rötlichbraun, trocken matt ockerbraun, Rand lange heruntergebogen, später wellig. L: weiss, weisslich, stark gedrängt, bisweilen rostfleckig. St: blassbräunlich, faserig bis rillig, meist drehwüchsig. F: blasscreme. Ger: schwach. Ges: mild. Spp: weiss. V: im Nadelwald, gerne in höheren Lagen; Sommer bis Herbst.



G.Martinelli

Rhodophana nitellina, Gelbfuchsiges Tellerling

kein Speisepilz, selten

H: 2-5 cm, gelbbraun, orangebraun, etwas hygrophan, Rand heller, bisweilen schwach gerieft. L: blassocker bis fleischrötlich, ausgerandet bis etwas herablaufend. St: weiss bis fleischrötlich. F: blass. Ger: stark nach Mehl. Ges: mild (ölig, nussartig). Spp: rosa. V: im Laub- und Nadelwald.



G.Martinelli

Rubroboletus rhodoxanthus, Blasshütiger Purpurröhrling

kein Speisepilz, selten

H: 10-25 cm, erst schmutzigweisslich, silbergrau bis creme, bald mit mehr Beige, Gelbbraun und Rosa (Rand). R: ganz jung gelb, dann vom Stiel her orange bis satt blutrot werdend, ausgebuchtet angewachsen, Röhrenboden gelb. St: mit hellgelbem bis rötlichem, erhabenem Netz, Spitze gelb, gegen die Basis zunehmend karmin- bis himbeerrot, meist sehr dick und bauchig bis knollig. F: weisslich, satt zitronen- bis goldgelb, Hutfleisch und allenfalls oberste Stielspitze rasch blau verfärbend, im Stiel unverändert gelb, bald schwammig. Ger: etwas säuerlich, nicht unangenehm aasartig. Ges: mild. Spp: olivbräunlich. V: im Laubwald, auf kalkreichem Boden.



G.Martinelli

Rubroboletus satanas, Satansröhrling

giftig, nicht häufig

H: 10-25 cm, schmutzigweisslich, silbergrau bis creme, evtl. mit etwas Olivbraun, Rand deutlich überstehend und unregelmässig wellig. R: ganz jung gelb, dann vom Stiel her orange bis rot werdend, ausgebuchtet angewachsen, Röhrenboden gelb. St: mit hellgelbem bis rötlichem, erhabenem Netz, Spitze gelb, gegen die Basis zunehmend karmin- bis himbeerrot, meist sehr dick und bauchig bis knollig. F: weisslich, gelblich, rasch leicht blau verfärbend, bald schwammig. Ger: unangenehm, aasartig. Ges: mild. Spp: olivbräunlich. V: im Laubwald, auf kalkreichem Boden.



Guglielmo Martinelli

Rugosomyces ionides, Veilchenblauer Schönkopf

kein Speisepilz, selten

H: 2-5 cm, glatt, lila, lilabraun, violettbraun, Rand heller, bereift bis schwach flaumig. L: weiss bis cremefarben, schwach ausgebuchtet, mit Zahn kurz herablaufend. St: violettbraun, faserig, Spitze weiss. F: dünn, blass. Ger: schwach mehligartig. Ges: mild. V: im Wald, Auenwald; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Russula anatina, Graugrüner Reiftäubling

kein Speisepilz, selten

H: 4-11 cm, oliv-, graugrün bis stahlblau, Haut vom Rand her oft aufplatzend, Scheitel später ockerlich bis rosa, matt oder gar etwas samtig, körnig. L: hellcreme. St: weiss, Basis oft bräunend. F: weiss. Ger: unbedeutend. Ges: mild, Lamellen jung etwas scharf. Spp: creme. V: in lichtigem Laubwald, vor allem bei Eichen (Quercus), in Alleen, Parks.

Russula aurea, Goldtäubling

Speisepilz, nicht häufig

H: 4-9 cm, leuchtend orange, goldgelb bis rot, lange schmierig glänzend, Huthaut frisch gut zur Hälfte abziehbar. L: lange blass, Schneiden schliesslich leuchtend gelb. St: weiss, später gelb überhaucht. F: weiss, unter der Huthaut zitronengelb. Ger: unbedeutend. Ges: mild. Spp: ocker bis dottergelb. V: im Laub- und Nadelwald.



Franco Patané

Russula badia, Zedernholztäubling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-15 cm, blut- bis braunrot, auch Violetttöne, helle Flecken, Mitte dunkler, glänzend, feucht schmierig, Rand höckerig gerieft, Huthaut feucht zur Hälfte abziehbar. L: creme, später hellocker, Schneiden bisweilen rötlich, dicht. St: hart, weiss, rosa überhaucht oder geflammt. F: weiss. Ger: nach Zedernholz (Bleistift). Ges: scheint erst mild, nach längerem Kauen sehr scharf. Spp: ocker V: im Nadelwald, auf saurem Boden, bis in höhere Lagen.



Guglielmo Martinelli

Russula cavipes, Hohlstieliger Täubling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-8 cm, verschiedenfarbig, oft fleckig, Mischung aus Rosa-, Violett-, Grau- und Oliv- tönen, Mitte dunkler, Rand deutlich gerieft, Huthaut mehr als zur Hälfte abziehbar. L: weiss, später creme, eher entfernt. St: weiss, später von der Basis stark gilbend, bald hohl. F: weiss, feucht graulich. Ger: süsslich (gemäss einigen Autoren auch nach Wurstbrät). Ges: unterschiedlich, leicht bis sehr scharf. Spp: creme. V: im Nadelwald, bis in höhere Lagen, auf feuchtem, moorigem Kalkboden.



Otto Hotz

Russula cyanoxantha, Frauentäubling

Speisepilz, häufig

H: 5-15 cm, violett-, grüngrau, oft beides wolkig vermischt, Huthaut bis knapp zur Mitte abziehbar, Rand höchstens ganz leicht gerieft. L: weiss, ziemlich gedrängt, dünn, weich und biegsam; beim Darüberstreichen schmierend, gegen aussen gegabelt, vor allem in Stielnähe etwas queradrig. St: weiss, evtl. leicht violett oder rötlich überhaucht, fest, Basis verjüngt. F: fest, weiss, unter der Huthaut etwas violett. Ger: unbedeutend. Ges: mild. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, besonders unter Buchen.



Ruedi Winkler

Russula cyanoxantha var. cutefracta, Rissighütiger Frauentäubling

Speisepilz, selten

H: 5-15 cm, grauolivbraun, violett-, grüngrau, oft beides wolkig vermischt, Huthaut vom Rand her rissig, es entstehen mosaikförmige Flecken L: weiss, ziemlich gedrängt, dünn, weich, jedoch kaum schmierend, in Stielnähe auffällig gegabelt. St: weiss, evtl. leicht violett oder rötlich überhaucht, fest, Basis verjüngt. F: fest, weiss, unter der Huthaut etwas violett. Ger: unbedeutend. Ges: mild. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, besonders unter Buchen.



G.Martinelli

Russula decolorans, Orangeroter Graustieltäubling

Speisepilz, nicht häufig

H: 5-10 cm, orange bis ziegelrot, später verblassend, evtl. vom Rand her grauend. L: dicht, weiss, später gelblich, evtl. grauend. St: oft relativ lang, schmutzigweisslich, später typisch aderig grauend. F: weiss, später und besonders im Schnitt grauend bis schwärzend. Ger: unbedeutend. Ges: mild. Spp: hellocker. V: auf saurem Boden, besonders im Nadelwald bei Heidelbeeren.



Guglielmo Martinelli

Russula fellea, Gallentäubling

kein Speisepilz, häufig

H: 4-9 cm, jung gelb, später ockerlich, fuchsigocker, am Rand heller und schwach höckerig gerieft, Haut nur am Rand abziehbar. L: weiss bis gelblich. St: weiss bis gelblich. F: weiss bis blassgelblich, fest, etwas spröde. Ger: Apfelkompott, evtl. leicht nach Pelargonien, Senfsauce. Ges: brennend scharf. Spp: weiss bis weisslich. V: vorwiegend im Laubwald (bei Buche), teilweise auch im Nadelwald.



Ruedi Winkler

Russula grata, Mandeltäubling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 6-9 cm, ocker-, senffarben, Rand gerieft, gerippt, Huthaut etwa zur Hälfte abziehbar. L: blasscreme, evtl. bräunliche Flecken, queradrig. St: weiss, braunfleckig, besonders an der Basis, bereift und fein gerunzelt, Stielspitze mit Tränen. F: weisslich. Ger: angenehm nach Bittermandeln, mit der Zeit (oder beim Reiben der Blätter) unangenehm. Ges: Es gibt milde und scharfe Exemplare. Spp: creme V: Laub- und Nadelwald.



Guglielmo Martinelli

Russula grisea, Grauvioletter Reiftäubling

Speisepilz, nicht häufig

H: 5-11 cm, grauviolett, schiefergrau, grauoliv, meist wolkig vermischt, Mitte oft ockerbräunlich, Frassspuren rosa, Huthaut am Rand oder bis zur Hälfte abziehbar, Rand leicht gerieft. L: hellcreme, ziemlich gedrängt, dünn. St: weiss bis rosa-violettlich, von der Basis her evtl. gilbend. F: weiss, unter der Huthaut rosa. Ger: unbedeutend. Ges: mild. Spp: creme. V: vor allem im Laubwald.



G.Martinelli

Russula hydrophila, Graustiel-Speitäubling

selten



G.Martinelli

Russula integra, Brauner Ledertäubling

Speisepilz, häufig

H: 4-12 cm, trocken glänzend, feucht schmierig, sehr verschiedenfarbig: gelb- bis schokoladenbraun, auch Violett-, Rot-, Olivtöne, Huthaut bis gegen die Hälfte abziehbar. L: creme, später sattocker, fast frei. St: fest, weiss, oft aderig, Basis bisweilen mit gelben Flecken. F: fest, weiss, unter der Huthaut evtl. weinrötlich. Ger: unbedeutend. Ges: mild, nussartig. Spp: ockergelb. V: im Nadelwald, bis in hohe Lagen. Der Hellsporige Ledertäubling (*R. integra* var. *oreas*) hat etwas helleres Sporenpulver, bisweilen scharf schmeckende Lamellen und deutlich weniger abstehendes Sporenornament.



Ruedi Winkler

Russula nauseosa, Geriefter Weichtäubling

kein Speisepilz, häufig

H: 2-6 cm, fleischrosa bis violettbraun, auch gelbgrünlich bis oliv, glänzend, Rand höckerig gerieft, Huthaut fast ganz abziehbar. L: creme, später lebhaft gelb, evtl. etwas scheckig. St: weiss, von der Basis ocker fleckig. F: weiss. Ger: unterschiedlich, schwach säuerlich, obstartig, evtl. Jodoform. Ges: mild, evtl. etwas scharf. Spp: gelb. V: im Nadelwald, vor allem in höheren Lagen; Juni bis Oktober.



Guglielmo Martinelli

Russula nigricans, Dickblättriger Schwärztäubling

kein Speisepilz, häufig

H: 7-20 cm, weiss, dann wolkig braun bis schwärzlich. L: entfernt, dick und breit, bei Verletzung rötend und später schwärzend. St: relativ kurz, kahl, voll und hart. F: weiss, erst rötend dann schwärzend. Ger: leicht fruchtig. Ges: im Stiel mild, in den Lamellen leicht scharf. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald.



Ruedi Winkler

Russula nobilis, Buchenspeitäubling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-9 cm, lebhaft karminrot, sattrosa, später vor allem in der Mitte blasser, evtl. gelblich, ockerlich, schwach klebrig, matt, Huthaut nur am Rande abziehbar, durchfärbend. L: weiss, später etwas bräunend, ziemlich entfernt. St: weiss, ohne Rosa, schwach runzelig, fest. F: weiss, später etwas bräunend. Ger: obstartig, trocken etwas nach Honig. Ges: sehr scharf. Spp: weiss. V: nur bei Buchen.



Guglielmo Martinelli

Russula olivacea, Rotstieliger Ledertäubling

Speisepilz, häufig

H: 9-20 cm, wechselfarbig, vor allem anfangs vorwiegend Olivtöne, weinrot, Ockertöne, matt, feinfilzig, Huthaut nur am Rand abziehbar. L: buttergelb bis ockergelb, Schneiden bisweilen etwas rötlich. St: weiss, von der Spitze her karminrosa überlaufen, evtl. ganzer Stiel sattrosa, etwas braunfleckig. F: fest, knackig, weisslich, später ledergelblich. Ger: unbedeutend. Ges: mild. Spp: gelb. V: besonders im Buchenwald, bis in höhere Lagen (auch bei Fichten).



Ruedi Winkler

Russula pulchella, Verblässender Täubling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 4-10 cm, blass weinrötlich, rosa, auch teilweise oder ganz gelb- bis olivgrün, bald ausbleichend, äusserster Rand meist rosa, Huthaut nur am Rand, als feines Häutchen evtl. bis gegen die Mitte abziehbar. L: gedrängt, hellocker, oft etwas bogig. St: blass, evtl. rosa überhaucht, später grauend. F: weiss, evtl. graulich. Ger: evtl. etwas obstartig. Ges: jung in den Lamellen scharf, sonst fast mild. Spp: ocker. V: unter Birken, in Parks, in tieferen Lagen.



Ruedi Winkler

Russula queletii, Stachelbeertäubling

kein Speisepilz, häufig

H: 4-8 cm, dunkelpurpur, dunkelweinrot, später ausbleichend, evtl. etwas olivlich werdend, Rand alt etwas gerieft, Huthaut mehr als zur Hälfte abziehbar, durchfärbend. L: creme, bei Verletzung bisweilen etwas grünend. St: auffällig karminrot, blaurot (Säufernase). F: weisslich, feucht graulich. Ger: süsslich, nach Stachelbeerkompott. Ges: brennend scharf, später auch bitter. Spp: creme. V: vor allem im Fichtenwald, bis in höhere Lagen.



Guglielmo Martinelli

Russula risigallina, Dottertäubling

Speisepilz, nicht häufig

H: 2-6 cm, gelb bis orangeocker, aprikosenfarben, auch rosa bis rot, Mitte aber immer gelblich, immer fast samtig matt, Huthaut fast ganz abziehbar. L: creme, bald goldgelb bis safranocker (Schneiden heller). St: weiss, sehr brüchig. F: weich, gebrechlich, weiss, leicht gilbend. Ger: erst unbedeutend, später süsslich (Mirabellenkompott). Ges: mild. Spp: gelborange. V: im Laub- und Nadelwald, in Parks.



G.Martinelli

Russula romellii, Weissstieliger Ledertäubling

Speisepilz, nicht häufig

H: 6-15 cm, braun- bis violettrot, vor allem in der Mitte auch leder-, grüngelb, oliv, ocker, während am Rand meistens ein violetter Saum bleibt, selten einfarbig, Huthaut bis zur Mitte abziehbar. L: creme, später ocker bis dottergelb. St: weiss, selten etwas rosa, oft keulig aufgeblasen. F: fest, weiss. Ger: unbedeutend. Ges: mild. Spp: dottergelb. V: im Laubwald, in tiefen Lagen; Juni bis Oktober.



G.Martinelli

Russula rosea, Harter Zinnobertäubling

kein Speisepilz, häufig

H: 4-10 cm, satt zinnoberrot bis rosenrot, evtl. auch gelbe, ockerliche Stellen (Scheitel), trocken feinsamtig und oft rissig, Haut nicht abziehbar. L: weiss, später hellgelb, Schneiden bisweilen vom Rand her rötlich. St: weiss, feinflockig, später oft rosa bis rot angelaufen, kahl und fein runzelig, voll und sehr hart. F: sehr fest und hart. Ger: etwas nach Zedernholz oder Obst. Ges: bitterlich, etwas nach Zedernholz (Bleistift). Spp: hellcreme. V: im Laub- und Nadelwald.



Guglielmo Martinelli

Russula vesca, Fleischroter Speisetäubling

Speisepilz, häufig

H: 6-11 cm, fleischrot, auch mit einem Stich Ockerbräunlich oder Violett, Huthaut am Rand oft kurz, Lamellen nicht ganz bedeckend, Huthaut mehr als zur Hälfte abziehbar. L: weiss, später evtl. rostfleckig, gedrängt, etwas weich. St: fest, eher kurz, weiss, schwach runzelig, gegen die Basis meist zugespitzt und von dort her gelbbraun fleckend. F: weiss, fest. Ger: geruchlos. Ges: mild, nussartig. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald; Spätfrühling bis Herbst.



Otto Hotz

Russula violeipes, Violettstieliger Pfirsichtäubling

Speisepilz, häufig

H: 4-8 cm, hellgelb bis ocker, Oberfläche matt, feinflaumig, Rand evtl. etwas violett, bleibt lange halbkugelig, Huthaut bis zur Hälfte abziehbar. L: weiss, später creme, mässig dicht. St: hart (vor allem an der Basis), weiss, erst gelblich und später mit typischen violetten Flecken. F: weiss, fest. Ger: schwach nach Hering oder Topinambur. Ges: mild. Spp: blasscreme. V: im Laub- und Nadelwald, besonders unter Buchen, in trockenen Perioden.



Guglielmo Martinelli

Russula xerampelina, Roter Heringstäubling

Speisepilz, häufig

H: 6-12 cm, satt purpur-, weinrot, Mitte anfangs dunkler, später ausblassend, feucht schmierig, trocken matt, feinfilzig, Huthaut bis zur Hälfte abziehbar. L: hellocker bis ocker, Druckstellen bräunend, Schneiden vom Rand evtl. etwas rötlich. St: karminrosa, gegen die Spitze weiss, runzelig, Druckstellen braun fleckend. F: weiss, an der Luft rasch bräunend. Ger: Heringslake. Ges: mild. Spp: ocker. V: im Nadelwald, in tiefen Lagen und bis zur Waldgrenze.



Guglielmo Martinelli

Sarcodon imbricatus, Habichtspilz

Speisepilz, häufig

H: 10-25 cm, ± gewölbt, meist unregelmässig verbogen, mit grossen, aufstehenden dunkelbraunen Schuppen auf hellerem filzigen Grund. S: weiss bis cremeockerfarben, brüchig, bis ca. 6 mm lang, am Stiel leicht herablaufend. St: semmel-ockerfarben wie der Hut. F: weiss, dick. Ger: angenehm. Ges: mild bis etwas scharf. V: im Fichtenwald (Picea), vorwiegend in höheren Lagen; Sommer bis Herbst.



VPB

Sparassis brevipes, Breitblättrige Glucke

Speisepilz, selten

Fruchtkörper strauch- oder naturschwammartig, abgeflachte, blattartige, wellige aber nicht eng gekrauste Enden, die stark verzweigt einem gemeinsamen fleischigen Strunk entspringen; im Durchmesser 10 bis 30 oder 40 cm breit. Oberfläche glatt, hell creme bis cremeocker, teilweise leicht gezont. F: elastisch-zäh. Ger: angenehm. Ges: mild. V: auf Erde, bei Laubbäumen, vorwiegend am Grunde von Eichen (Quercus); Sommer bis Herbst. Sporen glatt, oval, hyalin



G.Martinelli

Sparassis crispa, Krause Glucke

Speisepilz, selten

Fruchtkörper strauch- oder naturschwammartig, abgeflachte, blattartige und gekrauste Enden, die stark verzweigt einem gemeinsamen Strunk entspringen; im Durchmesser 10 bis 30 oder 40 cm breit. Oberfläche glatt, erst creme- bis hellocker, später braun gerandet und schliesslich ganz braun. F: elastisch-zäh. Ger: angenehm. Ges: mild. V: auf Erde, bei Nadelbäumen, vorwiegend am Grunde von Kiefern (Pinus); Sommer bis Herbst. Sporen glatt, oval, hyalin



G.Martinelli

Stropharia aeruginosa, Grünspanträuschling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-8 cm, gewölbt bis flach ausgebreitet, oft gebuckelt, schleimig mit schwimmenden weissen Schüppchen, intensiv blaugrün, später ockergelblich verblassend. L: ausgebuchtet bis leicht herablaufend, graulila bis dunkel grauviolett, Schneiden weisslich. St: Spitze weiss, glatt, unterhalb des häutigen, aufsteigenden Ringes weiss flockig auf blassgrünlichem Grund, Basis oft mit weissen Mycelsträngen. F: weisslich bis blassgrünlich. Ger: unauffällig, evtl. etwas rettichartig. Spp: purpurbraun. V: vorwiegend im Nadelwald, seltener im Laubwald, auf Erde oder Holzresten; Spätsommer bis Spätherbst.



Franco Patané

Stropharia caerulea, Grünblauer Träuschling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 3-8 cm, gewölbt bis flach ausgebreitet, oft gebuckelt, schleimig, blaugrün, bald verblassend mit wenig oder ohne weisse Flocken. L: ausgebuchtet bis leicht herablaufend, graulila bis dunkel grauviolett, Schneiden gleichfarbig. St: blaugrün, mit flüchtigem oder ohne Ring, kaum schuppig. F: weisslich bis blassgrünlich. Ger: unauffällig, evtl. etwas rettichartig. Spp: purpurbraun. V: auf nährstoffreichem Boden, Holzresten, in Parks.



G.Martinelli

Suillellus luridus, Netzstieliger Hexenröhrling

Speisepilz, häufig

H: 6-20 cm, ledergelb, olivbräunlich bis orangebraun, matt, Oberfläche hirschlederartig. R: bald orangerot, Druckstellen blaugrün, ausgebuchtet angewachsen, Röhrenboden orangerot. St: gelbrötlich, Spitze gelblich mit länglichem Netz, gegen die Basis dunkler orange bis weinrötlich und Netzzeichnung verschwindend, zylindrisch bis bauchig. F: blassgelb, sofort blauend und später wieder verblassend, orangeroter Röhrenboden im Schnitt als Linie sichtbar. Ger: unauffällig pilzartig. Ges: mild. Spp: olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald, in Parks; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Suillus granulatus, Körnchenröhrling

Speisepilz, häufig

H: 4-10 cm, gelbbraun bis rötlichbraun, feucht stark schmierig. R: erst creme, später gelb bis olivgelb, breit angewachsen, Mündungen eher fein, rundlich bis leicht eckig, jung und bei Feuchtigkeit milchig tränend. St: creme bis hellgelb, Spitze mit milchigen Tröpfchen, später bräunlichen Punkten besetzt. F: blassgelblich. Ger: schwach. Ges: mild bis etwas säuerlich. Spp: (oliv)orangebraun. V: unter zweinadeligen Kiefern (Pinus); Sommer bis Herbst.



G.Martinelli

Suillus grevillei, Goldgelber Lärchenröhrling

Speisepilz, häufig

H: 3-12 cm, zitronengelb bis goldbraun, klebrig, feucht stark schleimig, mit ganz abziehbarer Huthaut. R: goldgelb bis schmutzig gelbbraunlich, Druckstellen rostbraun, gerade angewachsen bis leicht herablaufend, Mündungen eher fein, rundlich. St: gelbbraun marmoriert bis etwas netzig, erst mit schleimig-häutigem Ring, später Ringzone. F: zitronengelblich, bald weich. Ger: schwach evtl. etwas würzig. Ges: mild-säuerlich. Spp: gelbbraunlich. V: nur bei Lärchen; Sommer bis Herbst.



Franco Patané

Suillus placidus, Elfenbeinröhrling

kein Speisepilz, selten

H: 4-10 cm, elfenbeinweiss, gelblich, Druckstellen violettbraun, feucht schmierig. R: weiss, bisweilen mit feinen Guttationströpfchen, später gelb bis orange gelb, eingetrocknete Tröpfchen rostgelb, breit angewachsen bis leicht herablaufend. St: weisslich, gegen die Basis gelblich und oft verjüngt, ganzer Stiel auffällig mit braunen Drüsenpunkten übersät. F: weiss, bald weich. Ger: schwach, etwas fruchtig. Ges: mild. Spp: ockerlich. V: unter fünfnadeligen Kiefern (Arven, Pinus cembra, Weymouth-Kiefern, Pinus strobus); Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Suillus variegatus, Sandröhrling

Speisepilz, nicht häufig

H: 6-15 cm, filzig-feinkörnig, nicht klebrig, nur nass etwas schmierig, gelb- bis olivbraun, Huthaut nicht abziehbar. R: anfangs olivbräunlich, später schmutzigoliv, etwas herablaufend, Mündungen eng (anfangs sehr eng). St: gleich wie der Hut gefärbt. F: blassgelblich bis orange gelblich, evtl. etwas blauend. Ger: schwach säuerlich. Ges: mild bis leicht säuerlich. Spp: olivbräunlich. V: vor allem in höheren Lagen und bei Kiefern; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Sutorius junquilleus, Falscher Schwefelröhrling

kein Speisepilz, selten

H: 5-12 cm, feinfilzig, schwefelgelb, später bräunlich. R: schwefelgelb, dann etwas grünlich bis orangebräunlich. St: gelb, evtl. rauh bis körnig. F: blauend, lebhaft zitronengelb, gegen die Stielbasis weinrot. Ger: unauffällig. Ges: mild, evtl. leicht säuerlich. V: im Laubwald.



G.Martinelli

Tricholoma bufonium, Violettbrauner Schwefelritterling

kein Speisepilz, selten

H: 2-8 cm, glatt, matt, Hut weinrot bis purpurbraun, höchstens am Rand etwas gelb. L: schwefelgelb. St: schwefelgelb, fein bräunlich überfasert. F: schwefelgelb. Ger: auffällig, unangenehm gasartig. Ges: mild, unangenehm. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Tricholoma columbetta, Seidiger Ritterling

Speisepilz, nicht häufig

H: 6-12 cm, stumpf gebuckelt, seidig glänzend, feucht etwas schmierig, eingewachsen faserig, reinweiss, bisweilen mit rötlichen Flecken, Mitte evtl. blossocker. L: weiss. St: weiss, faserig, Basis evtl. bläulich oder rötlich gefleckt. F: weiss. Ger: schwach, mehlartig. Ges: etwas mehlig. Spp: weiss. V: vor allem im Laubwald (bei Eiche, Kastanie), seltener im Nadelwald; Spätsommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Tricholoma filamentosum, Faseriger Tigerritterling

giftig, häufig

H: 5-12 cm, stumpf gebuckelt, meist unregelmässig verbogen, blassgrau bis grau, ohne Schuppen oder nur einseitig etwas schuppig, Randzone oft nur faserig, Rand lange nach unten gebogen, eingebogen. L: weisslich, später cremeockerlich, jung tränend, alt bräunend. St: weisslich, bräunlich überfasert, Spitze bisweilen tränend (Guttationströpfchen). F: weisslich. Ger: stark nach Mehl. Ges: mild, mehlartig. Spp: weisslich. V: im Laubwald, auf kalkreichem Boden; Sommer bis Herbst.



G.Martinelli

Tricholoma orirubens var. basirubens, Rosafüssiger Erdritterling

Speisepilz, selten



G.Martinelli

Tricholoma pardinum, Tiger-Ritterling

giftig, häufig

H: 5-12 cm, stumpf gebuckelt, meist unregelmässig verbogen, braun oder grau, dachziegelartig schuppig auf hellem Grund, Randzone oft nur faserig, Rand lange nach unten gebogen, eingebogen. L: weisslich, später cremeockerlich, jung tränend, alt bräunend. St: weisslich, bräunlich überfasert, Spitze bisweilen tränend (Guttationströpfchen). F: weisslich. Ger: stark nach Mehl. Ges: mild, mehlig. Spp: weisslich. V: im Laubwald, auf kalkreichem Boden; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Tricholoma saponaceum, Seifenritterling

kein Speisepilz, häufig

H: 4-12 cm, evtl. etwas schmierig, glatt, eingewachsen faserschuppig, Farbe sehr unterschiedlich, olivgrau, graubraun, aber auch weiss oder kupferrötlich, Rand lange nach unten gebogen. L: creme bis olivcreme, bisweilen etwas rötlich fleckend, ziemlich entferntstehend. St: Spitze weiss, abwärts graugrünlich, faserig- bis feinschuppig. F: weiss, langsam rötend. Ger: auffällig (nach altem Waschlappen mit Kernseife). Ges: mild bis bitterlich. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Tricholoma scalpturatum, Gelber Ritterling

Speisepilz, häufig

H: 3-8 cm, graubräunlich faserig schuppig auf blassgrauem Grund. L: weiss bis grauweisslich, bei trockenem Wind oder nach langem Liegenlassen gelbend. St: weisslich bis grauockerlich, feinfaserig. F: weisslich, langsam gelbend. Ger: mehlig. Ges: mild, mehlig. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, Park, oft bei Kiefern, am Wegrand; Sommer bis Herbst, bisweilen schon im Frühling.



Otto Hotz

Tricholoma sciodes, Schärflinger Ritterling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-7 cm, gebuckelt, grau bis grünlichgrau, bisweilen etwas lila, ± glatt, eingewachsen faserig bis fein angedrückt schuppig. L: blass graulich, evtl. rosa Schein, Schneiden schwärzlich. St: weiss bis grauweisslich, abwärts etwas bräunlich faserig. F: weissgraulich, evtl. etwas rosa. Ger: schwach erdartig (Gras). Ges: bitterlich, nach 1 bis 2 Minuten scharf. Spp: weiss. V: bei Buch (Fagus), auf kalkreichem Boden; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Tricholoma sulphureum, Schwefelritterling

kein Speisepilz, häufig

H: 2-8 cm, glatt, matt, schwefelgelb bis etwas rotbräunlich. L: schwefelgelb. St: schwefelgelb, fein bräunlich überfasert. F: schwefelgelb. Ger: auffällig, unangenehm gasartig. Ges: mild, unangenehm. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Tricholomopsis rutilans, Purpurfilziger Holzritterling

Speisepilz, häufig

H: 4-15 cm, anfangs oft ganz weinrot, später weinrot feinschuppig auf gelbem Grund. L: gelb, ausgebuchtet und breit angewachsen. St: wie der Hut, weinrot feinschuppig auf gelbem Grund, Spitze evtl. heller, Basis teils nur gelb. F: blassgelb. Ger: säuerlich, nach feuchtem Holz. Ges: etwas bitter. Spp: cremeweiss. V: auf oder bei totem Nadelholz, einzeln bis büschelig; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Tylopilus felleus, Gemeiner Gallenröhrling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 6-15 cm, hellbraun, graubraun, olivbraun, matt, feinfilzig bis kahl, feucht schwach schmierig. R: weiss, später etwas rosa bis bräunlich und bauchig hervorquellend, ausgebuchtet angewachsen. St: gelbbraun, Spitze heller, abwärts mit braunem, weitmaschigem Netz, meist etwas keulig bis bauchig. F: weiss, ohne Verfärbung. Ger: unauffällig. Ges: bitter. Spp: rosabraun. V: vor allem im Nadelwald.



Guglielmo Martinelli

Tylopilus porphyrosporus, Düsterer Röhrling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 5-12 cm, fein samtig bis glatt, grau- bis schwarzbraun, evtl. mit etwas Oliv, Druckstellen dunkler. R: rundlich bis leicht eckig, breit und etwas ausgebuchtet angewachsen, jung graubräunlich, später wie der Hut gefärbt, Druckstellen schwarzbraun. St: gleichfarbig wie der Hut, Basis etwas heller. F: dick, fest, später weich, grauweisslich bis leicht gelblich, etwas blau oder grünlich verfärbend. Ger: säuerlich. Ges: eigenartig erdig, metallisch. Spp: rotbraun. V: im Laub- und Mischwald; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Volvariella murinella, Mausgrauer Scheidling

kein Speisepilz, selten

H: 1-6 cm, kegelig-glockig, später gewölbt bis ausgebreitet, meist mit flachem, breitem, etwas behaartem graubraunem Buckel, gegen aussen blassgrau bis grau, selten weisslich, feinseidig, nicht klebrig. L: frei, ziemlich entfernt vom Stiel angewachsen, weisslich, später fleischrosa. St: fest, anfangs flaumig, später kahl, eingewachsen faserig, weisslich glänzend, Basis etwas verdickt mit weisslicher, bald schmutzig graubrauner Scheide. F: dünn, weiss bis blass graulich, im Stiel etwas ockergelblich. Ger: schwach, etwas nach Geranien oder grasartig. Ges: unangenehm säuerlich. Spp: rosa. V: in Wald, Wiesen, auf Weiden, auf nährstoffreichem Boden.



Guglielmo Martinelli

Xerocomellus chrysenteron, Echter Rotfussröhrling

Speisepilz, häufig

H: 3-10 cm, hell- bis dunkelbraun mit grauen bis oliv Beutönen, erst feinsamtig, später kahl, meist felderig rissig, Frassstellen und Risse rötlich. R: blassgelb, später gelboliv, Mündungen eher weit und etwas eckig, Druckstellen blaugrün, ausgebuchtet angewachsen. St: ockergelb, immer etwas rötlich bis fast ganz rot. F: gelb-weisslich, unter der Huthaut rötlich, meist schwach blauend. Ger: schwach säuerlich, obstartig. Ges: mild. Spp: olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald.



Otto Hotz

Xerocomus subtomentosus, Ziegenlippe

Speisepilz, häufig

H: 3-10 cm, gelboliv bis olivbraun, feinfilzig, alt und trocken bisweilen felderig rissig, Rand etwas überstehend. R: goldgelb, später olivgelb, Druckstellen nicht oder höchstens schwach blauend, Mündungen besonders in Stielnähe auffallend weit und eckig, etwas ausgebuchtet angewachsen. St: gelb bis gelbbraunlich, etwas längsfaserig, gegen die Basis meist verjüngt. F: gelblich-weisslich, höchstens schwach blauend. Ger: schwach fruchtig. Ges: mild. Spp: braun, etwas olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald.



Ruedi Winkler